Sonnabend, 19. Oktober. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7557. 1872.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhand.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Berlin, 19. Oct. Gestern Abend um 9 Uhr fand im Palais des verstorbenen Prinzen Albrecht die Trauerfeierlichkeit im engsten Familienkreise statt, welcher der Kaiser, die Königlichen Prinzen, Prinz Albrecht (Sohn) und die Schwiegersöhne beiwohnten. Nach der vor dem aufgebahrten mit der Krone geschmückten Sarge gehaltenen Leichenrede erfolgte um 11½ Uhr im offenen Leichenwagen die Ueberführung der Leiche nach dem Königlichen Schlosse.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 18. Oct. Wie der „Times aus Paris von heute telegraphirt wird, hat der vollständige englische Text des neuen Handelsvertrages die mündliche Billigung der französischen Regiernng erhalten und wird derselbe nach erfolgter Uebersetzung ins Französische der englischen Regierung wieder zugehen. Die Unterzeichnung des Vertrages dürfte noch vor Ablauf dieses Monats zu erwarten sein.

Paris, 18. October. Da die Baracken zur Aufnahme der deutschen Truppen noch nicht vollständig hergestellt sind, hat die deutsche Militärbehörde auf besonderes Ersuchen der französischen Regierung den Beginn der Räumung bis zum 25. October verschoben.

Rom, 18. Oct. Einer Mittheilung des „Giornale di Roma" zufolge hat der Papst für die Geistlichkeit allgemeine strenge Bußübungen angeordnet. Die Weltgeistlichen haben sich denselben acht Tage lang in einem Kloster zu unterziehen.

Madrid, 18. October. Die Aufständischen in Ferrol sind, ohne den Angriff abzuwarten, in der Richtung nach Seyo, welches von Carabiniers besetzt ist, auseinander geflohen. Die Truppen haben sich des Arsenals bemächtigt und dort sowie in der Stadt etwa 500 Gefangene gemacht.

Der Ultramontanismus hat in der Zusammenkunft der Bischöfe des deutschen Reiches am Grabe des heiligen Bonifacius auf's Neue seine Unfruchtbarkeit bewiesen. Die Denkschrift dieser kirchlichen Würdenträger ist nach und nach durch die Kritik der Tagespresse geradezu zerzaust worden und man fühlt sich gewiß eher der Versuchung ausgesetzt, an die päpstliche Unfehlbarkeit als an die Hirtentreue und die Hirtenwahrhaftigkeit der Unterzeichner dieses unseligen Schriftstückes zu glauben. Naiver als die Anklagen, mit denen man Feinde und Gegner anzugehen den Muth hat, ist die Gabe, die man der gläubigen Heerde bietet. Von Allerheiligen bis Fastnachten soll in allen Pfarrkirchen eine heilige Herz-Jesu-Andacht vor den ausgesetzten Sacramenten an jedem Freitage, oder wenn dies nicht angeht, an jedem Sonntage abgehalten werden. Seit 15 Jahren sind für den bedrängten heiligen Vater, für die Noth der Kirche, zur Abwehr der gräulichen Feinde des Christenthums und, wer kann alle die hinlänglich bekannten Wendungen und Redeweisen aufzählen, für dergleichen andere Nothstände die Stunden der öffentlichen und gemeinsamen Gottesverehrung durch ähnliche Akte beeinträchtigt, daß selbst die wahrhaft Gläubigen, d. h. diejenigen, welche nicht unterscheiden wollen zwischen dem, was menschlich und dem was göttlich ist, welche ihren geistlichen Obern ihren Verstand, ihren Willen und ihr Urtheil bedingungslos unterwerfen, schließlich gelangweilt werden, und kühneres Vorgehen und andere Kampfesweise verlangen. In den Katholiken-Versammlungen und Casinos spricht man schon eine andere Sprache, da verlangt man wenigstens sich für das Volk sympathisch zu engagiren, welches den heiligen Vater in Rom zu schirmen und zu retten unternehmen will. In der That, die Bischöfe des deutschen Reichs sind fromme und demüthige Herren, klein an Gelehrsamkeit und Thatkraft, aber groß im Gewährenlassen. Adlige Heißsporne und marthyriumsüchtige Kapläne fanatisiren die gläubige aber urtheilslose Masse des Volkes durch alle Mittel eines religiösen Materialismus — Wallfahrten, Heiligen-Erscheinungen, augenverdrehende Bilder, Scapulire, vor Tod und Gefahr rettende Gebetsformeln, heilspendende Wasser des heiligen Ignatius, Liqueure der Carthäuser und unserer heiligen Frau von Lourdes — alle Welt ist unglücklich über den gestörten Frieden zwischen Staat und Kirche nicht nur, sondern auch innerhalb der Gemeinden und Familien und Jedermann wünscht Zeit und Ruhe zu finden, um auch für seinen Theil und nach seiner Begabung an der Einheimsung des großen Erntesegens unserer Tage in allen Gebieten der menschlichen Thätigkeit mitzuwirken, sie aber, die Kirchenfürsten, empfangen den Weihrauch wie die Arbeit ihrer Getreuen ad maiorem dei gloriam und mit der Miene der unschuldig Gekränkten. Und doch sind sie die einzig Schuldigen. Seit sie in Fulda ihr bischöfliches Wort verpfändeten, daß an die Dogmatisirung der päpstlichen Unfehlbarkeit nicht im Entferntesten zu denken sei, seit sie ebendaselbst es als eine arge Verläumdung erklärten, daß in maßgebendem Kreise an eine derartige Declaration nur gedacht werde und seitdem sie alle in dem kurzen Zeitraume von nur zwei Jahren ihrer bischöflichen Würde sich selbst begeben und zu päpstlichen Delegirten sich herabgemindert haben, seitdem sind sie die einzig Schuldigen, die allein Strafbaren. Strafbar sind sie für die Verwüstung der Kirche und die Beunruhigung der Gewissen, strafbar für die Störung des Friedens zwischen den verschiedenen Confessionen im selben Staate, strafbar für die Uebergriffe des kath. Clerus in Bezug auf höhere und niedere Schulen, strafbar für den Mißbrauch, der mit heiligen Dingen getrieben wird. Und wenn es wahr ist, woran Niemand zweifelt, daß der gesammte Clerus auf das Wort der Bischöfe marschirt wie ein Regiment Soldaten (Bonnechose), so ist auch nichts einleuchtender und nothwendiger, als die Bischöfe persönlich verantwortlich zu machen. Damit muß begonnen werden, und die Zeit der stürmischen Tage wird bald vorüber sein.

Danzig, den 19. October.

Die Offiziösen äußern sich heute wieder über die Vorarbeiten zum Landtage. Die Steuervorlage soll wirklich eine gegen die frühere wesentlich veränderte Gestalt erhalten haben. Es handelt sich in der neuen Vorlage nicht nur um eine umfassendere Entlastung der Steuerklassen, sondern auch um eine neue Regelung ihres Verhältnisses zur Einkommensteuer. Die Mahl- und Schlachtsteuer, welche in der früheren Vorlage mit der Klassensteuer in Verbindung gesetzt war, ist in der neuen Vorlage gar nicht berührt. Daß der Finanzminister die Forderungen des Cultusetats abgelehnt haben solle, wird auch nach der gleichen, hoffentlich rein fließenden Quelle abgeleugnet.

Ueber die neue bayerische Ministerkrisis will die „Wiener deutsche Zeitung" gut informirt sein. Sie sagt: Der Cultusminister Herr v. Lutz, welcher vor noch nicht sehr langer Zeit in einem königlichen Handschreiben an seinen eigenen Vater an dessen 50jährigem Jubiläum als Volksschullehrer wegen seiner Wirksamkeit hoch gerühmt und als ein „sehr geistvoller Staatsmann" gepriesen wurde, hat dadurch, daß er neulich dem Minister-Candidaten v. Gasser gegenüber die Solidaritäts-Erklärung sämmtlicher Minister und deren Beschluß, eventuell gemeinsam die Entlassung einzureichen, veranlaßt hatte, die Gunst des Königs so sehr verscherzt, daß seine Stellung unhaltbar geworden ist und seinem Rücktritte in Bälde entgegenzusehen sein wird. Diesmal fühlt sich auch das Gesammt-Ministerium durchaus nicht berufen, den in Ungnade gefallenen Collegen durch eine Solidaritäts-Erklärung über Bord zu halten, zumal er es durch seine Thatlosigkeit und sein Schaukelsystem nach oben und nach unten, nach rechts und nach links bei allen Parteien gründlich verdorben hat. Das Ministerium Lutz ist kein parlamentarisches, es bildet constitutionell keine geschlossene Gesammtheit, und als Herr von Lutz jene Solidaritätserklärung des bisherigen Ministeriums zu Stande brachte, welche den Versuch eines Ministeriums Gasser vereitelte, so mag er wohl über seinen Einfluß und seine Stellung hinausgegriffen haben, und nun seinen Sieg mit seinem Leben, d. h. mit seinem Ministersessel bezahlen müssen. Schwierig ist nur das Eine, den Nachfolger zu finden, der den verfahrenen Karren des Cultusministeriums wieder flott macht und die Nüsse knackt, an denen Herr von Lutz seine Zähne vergeblich versucht oder eigentlich gar nicht versucht hat.

Der neue Handelsvertrag zwischen Frankreich und England ist jetzt doch zu Stande gekommen. Die Handelsverträge, sagt zu dieser Nachricht die „N. A. Z.", welche Frankreich mit den europäischen Staaten verknüpfen, nahmen aus der Erbschaft des Kaiserreichs die Aufmerksamkeit des Herrn Thiers in erster Reihe in Anspruch. Das Schutzzollsystem, welches von den Vereinigten Staaten für nothwendig erachtet worden war, um die finanziellen Wunden des Secessionskrieges zu heilen, hatte unter den analogen Verhältnissen Frankreichs und bei den Traditionen jener Politik, welcher Thiers in früheren Epochen seines Lebens gedient, zu viel Anziehendes, um nicht auch für Frankreich den gleichen Versuch zu wagen. Unter der Parole, Frankreich seine fiskalische Freiheit zurückgeben zu wollen, wurden alsbald Unterhandlungen nach allen Seiten hin angeknüpft, hier entgegenkommender, dort schroffer, je nachdem der betreffende Staat seinen Platz in dem neuen politischen System hatte, welches für die Leitung der Geschäfte in Frankreich maßgebend geworden war. Die Handelsbeziehungen zwischen England und Frankreich sind durch diesen Act wohl in erster Linie nach dem politischen und erst in zweiter nach dem commerziellen und finanziellen Bedürfniß geregelt worden, denn beide Staaten suchten in ihrem Groll gegen Deutschland nach einem Gegengewicht gegen die Dreikaiserfreundschaft und dies Motiv hat England zumeist in die schutzzöllnerischen Arme des Hrn. Thiers getrieben.

Italien wird dem französischen Drängen vielleicht ebenfalls nachgeben, wenn auch aus anderen Gründen. Es fordert als Aequivalent für etwaige Concessionen in Bezug auf den Handelsvertrag die Nichteinmischung Frankreichs in die Ordnung der römischen Klosterfrage. Thiers geräth dadurch zwischen zwei Feuer, es mag ihm schwer werden, eine Entscheidung zu treffen zwischen Vatican und Quirinal. Ob der Clerus oder die Schutzzollpolitik in seinem staatsmännischen Kopfe obsiegen werden, ist noch ungewiß. Vielleicht setzt er sich zwischen zwei Stühle.

Alle in letzter Zeit in Umlauf gesetzten Nachrichten über Bazaine's Prozeß erweisen sich als verfrüht: der Bericht ist noch nicht fertig, ja, mit dem Zeugenverhör ist man noch nicht einmal zu Ende. Gegenwärtig ist man mit der Möglichkeit und, wie die „Republique Francaise", die es wissen kann, hinzufügt, mit der Gewißheit der Beziehungen beschäftigt, die zwischen dem Marschall Bazaine und den Mitgliedern der National-Vertheidigung bestanden. Der Bericht wird schwerlich vor Schluß des Jahres zu Stande kommen. Die geschärfte Ueberwachung des Gefangenen, sagt man, stehe mit der Ausweisung des Prinzen Napoleon und dem auffallenden Benehmen einiger Personen, die im Privatdienste des Marschalls sind, in Verbindung; es sei eine Wiederholung der Flucht des Prinzen Louis Napoleon aus Ham im Plane gewesen. Das Bulletin Conservateur gibt sich die überflüssige Mühe, beweisen zu wollen, es sei nicht denkbar, daß der Marschall Fluchtplane schmiede; ohnehin sei er sehr leidend und angegriffen.

Die Mittheilungen, die wir gestern über die Zustände in Callan in Irland gebracht haben, erhalten durch neuere Nachrichten noch eine unerfreuliche Ergänzung. Handel und Wandel ist gestört. Die beiden feindlichen Parteien bezeichnen sich einander als die „Rothen", welche zu dem Bischofe und den Missionären halten, und als die „Schismatiker", welche dem Pfarrer O'Keeffe anhangen. In vielen Familien ist ein tiefer Zwiespalt ausgebrochen, Kinder und Eltern, Geschwister und Geschwister stehen sich feindselig gegenüber. Alte Freunde gehen auf der Straße mit abgewandten Blicken an einander vorbei, und der Geschäftsverkehr wird von dem Parteistandpunkte beherrscht. Die roheren Elemente auf beiden Seiten lassen es dabei nicht bewenden; ein respectabler Rother läuft Abends Gefahr, auf offener Straße von Schismatikern der gröberen Sorte gesteinigt zu werden, und einigen der eifrigsten Vertheidiger O'Keeffe's ist von Seiten des Gesindels unter den Rothen eine sehr schlimme Behandlung widerfahren. Das Landvolk scheut sich, seine Erzeugnisse zu Markte zu bringen, weil sie es unmöglich finden, neutral zu bleiben, und wenn sie mit der einen Partei verkehren, die andere verletzen. Vor kurzer Zeit war Callan eine der friedlichsten Städte der ganzen Insel, die Einwohner lebten in verträglichstem Einvernehmen. Dieses glückliche Verhältniß ist durch den religiösen Hader leider gründlich gestört worden.

In der „Epoca" vom 12. d. wird über die Unzulänglichkeit der Streitkräfte der spanischen Regierung in verschiedenen Theilen des Landes bittere Klage geführt. Der carlistische Aufstand habe sich in Permanenz erklären können, weil es überall im Lande mit der Stärke disponibler Streitkräfte eben so schlimm beschaffen sei. Nach demselben Blatte war der Führer des Aufstandes, Colonel Pozas, 1849 Carlist, dann Bandenführer verdächtigster Art, zum Tode verurtheilt, dann amnestirt und schließlich wieder als Colonel rehabilitirt worden. Im Uebrigen erblickt die „Epoca" in dem Aufstande in Ferrol einen isolirten Ausbruch und erkennt keinen Zusammenhang mit einem großen, weit ausgreifenden Plane. Er hat aber die Absendung größerer Truppenmassen nothwendig gemacht und dadurch der Carlisten wieder mehr Luft geschafft. Es wird noch lange währen, ehe der organisirten Regierung die Beruhigung des Landes gelingt. Und dabei denkt sie bereits an neue Eroberungen, wenn diesmal auch an unblutige. Die früher schon einmal von der spanischen und englischen Presse ventilirte Gibraltar-Frage wird von den Municipalitäten Andalusiens von neuem angeregt. Sie wollen bei der Regierung petitioniren,

---

3 Vorlesung von Palleske.

Mit dem Vortrage des „Faust" schloß Herr Palleske diesmal die Reihe seiner Recitationen. Die schwere Aufgabe gelang ihm im Allgemeinen so gut, wie es dieser virtuosen Kunst des Einzelvortrages möglich ist. Die Bedenken, welche wir gegen dieselbe haben, wurden bereits früher angedeutet und die wiederholten Vorträge eines der besten Vorleser, als welchen man doch Hrn. Palleske ohne Frage anerkennen muß, vermögen in uns die Meinung nicht zu erschüttern, daß solche Recitationen dramatischer Werke durch eine einzige Person auf dem Gebiete der Kunst keine Berechtigung haben, daß sie eine Mode sind, welche der nach Pikantem suchende Zeitgeschmack geboren, welche einige Virtuosen glücklich benutzt, welche aber verschwinden wird und muß wie jede andere.

Im Faust häufen sich die Schwierigkeiten für den Einzelvortrag ganz besonders an. Selbst die dramatische Darstellung vermag sie selten zu überwinden, weil die drei Hauptfiguren des Gedichtes eine Doppelgestalt besitzen, Uebergänge zur Anschauung bringen sollen, die der Einzelkraft selten gelingen. Faust ist ein gänzlich anderer vor und nach dem Hexentrank, Gretchen wächst aus einem schlichten naiven Mädchen zu einer hochtragischen Gestalt empor, Mephisto gar mischt sich aus dem derben Teufel der Volkssage, dem höhnischen Cavalier, der abstracten Negation und dem klaren, scharfen, eisigkalten, unerbittlichen Verstand zu einer geradezu unfaßbaren Gestalt, welcher fast jeder Darsteller nur eine einzige Seite abzugewinnen trachtet. Man wird daher an einen Solo-Recitator nicht übertriebene Ansprüche machen und zufrieden sein dürfen, wenn er maßvoll, verständig und belebt spricht, wenigstens andeutend zu characterisiren sucht. Und dies können wir der Leistung des Herrn Palleske im Allgemeinen nachrühmen. Der sentimentale Zug, welchen der Faust nicht selten im heutigen Vortrage erhielt, dankt wohl mehr der Vorliebe des Redners für schöne Tonwirkungen als einem Mangel an Verständniß sein Entstehen. Wo übrigens die Sehnsucht, das glühende Verlangen, der Durst nach Erkenntniß und Genuß den Helden ergreift, da brachte dieser klagende, weich aushallende Ton eine glückliche Wirkung hervor. Den Mephisto hielt Herr Palleske in glücklicher Mitte zwischen den verschiedenen Auffassungen, nur fehlte ihm eine Eigenschaft, ohne die sich kein Mephisto denken und darstellen läßt: die gewaltige geistige Ueberlegenheit über Faust, die kalte sichere Ruhe des Geistes, der eine völlige Herrschaft über den strebenden, schwankenden, verzweifelnden Helden ausübt, das Fascinirende im Wesen des Teufels, dem Faust anheimfällt. Das Gretchen endlich wird kein Mann so zu sprechen vermögen, um auch nur eine schwache Illusion auf seine Zuhörer hervorzubringen, in dieser Beziehung muß man sich befriedigt erklären, wenn der Künstler, auf das Widersinnige und Geschmacklose eines solchen Versuchs verzichtend, die „Rolle" — denn zu einer solchen ist doch einmal diese Episode des großen Gedichts geworden — verständig und sinngemäß verträgt. Und daß Herr Palleske dieses und nicht mehr that, ist ihm lobend nachzurühmen.

Hohe und uneingeschränkte Anerkennung gebührt dem vortragenden Künstler aber für die Behandlung der mehr episodischen Figuren des Gedichtes. Gleich den Erdgeist sprach er einfach, bedeutend wirkungsvoll, besser als wir ihn jemals auf der Bühne gehört zu haben uns erinnern. Vorzüglich gelangen besonders aber die mehr oder minder humoristischen Partien. Herr Palleske besitzt, das haben wir schon letzthin hervorgehoben, entschiedenes Talent für die Behandlung des Humoristischen. Das bewies er auch heute wieder durch den Vortrag des Osterspazierganges, der Kneiperei in Auerbachs Keller, durch die Ausführung der Schülerscene und besonders der Martha. Auch den Wagner würden wir der Reihe dieser gelungenen Gestalten beizählen, wenn der Vortragende dem Bilde desselben eine stärkere Dosis pedantischen Dünkels und beschränkter Selbstzufriedenheit beigemischt hätte. Die Theilnahme des Publikums war besonders an dem zweiten Abende eine sehr rege, der Saal war an demselben vollständig gefüllt; doch auch der Faust hatte ein recht zahlreiches Auditorium um den Künstler versammelt.

Stadt-Theater.

Unsere Oper scheint mit den Lortzing'schen Werken gleich von vornherein aufräumen zu wollen. Dem „Czar und Zimmermann" und dem „Waffenschmied" ist sehr bald „Undine" gefolgt, eine Oper, die das hiesige Repertoire kaum dauernd bereichern dürfte. Die Betonung des Romantischen, Märchenhaften in dieser Musik ist von untergeordneter Bedeutung, während die komischen Episoden mit Vorliebe ausgebeutet sind und in der Wirkung obenan stehen. Der Knappe Veit und der Kellermeister Hans kommen dem freundlichen Talent, der heitern Muse Lortzings bestens entgegen, die Wassernixe Undine bringt es zwar zu einigen ansprechenden Sentiments — (in der recht zugvollen Arie: „ich bin beseelt")— ist im Uebrigen aber ziemlich prosaisch und trocken gehalten, während der mächtige Wasserfürst Kühleborn zwar viel zu singen hat, aber als geheimnißvolles Wesen die Phantasie nur wenig beschäftigt. Mit der Berthalda und dem Ritter Hugo hat der Componist am wenigsten Glück gehabt, beide Partien sind musikalisch reizlos und von romantischer Färbung weit entfernt. Als Ausstattungsoper wird Lortzing's „Undine" ab und zu mit einigem Erfolge zu verwenden sein, aber ein nachhaltiges Glück wird sie schwerlich haben, wie die Erfahrung hier schon zu wiederholten Malen gelehrt hat. — Die Darstellung möchten wir nicht eben zu den besseren dieser Saison zählen, obschon die guten Seiten der Undine des Frl. Kösling und des Herrn Kreçi als Kühleborn nicht unbemerkt und unbelohnt blieben. Die bereits erwähnte Arie der Undine gehörte zu den ansprechendsten Partien der Oper und gab hierin Frl. Kösling in Stimme und Gefühlswärme ihr Bestes. Anderes kam nicht mit vollkommener Sicherheit zu Gehör, auch machte sich hier und da ein Ueberbieten des Organs bemerkbar, worunter die Reinheit der Intonation litt. Die Zeit wird die junge Sängerin immer fester für das Bühnenleben schulen und die gewonnene Praxis wird ihren schönen Mitteln mehr und mehr eine sichere, künstlerisch abgewogene Verwendung gestatten. Herr Kreçi verleugnete auch in der Rolle des Kühleborn nicht den erfahrenen, bühnenkundigen Sänger, als den wir ihn bereits wiederholentlich schätzen gelernt haben. Von gewissen den Ton verdunkelnden Manieren abgesehen, war die Behandlung der Partie musikalisch wie dramatisch fest und sicher; auch bezüglich der Modulationsfähigkeit der Stimme, namentlich für die zarten Nuancen des Ausdrucks, stellte sich Herr Kreçi ein rühmliches Zeugniß aus. Der weiche Wohllaut der Stelle: „o kehr' zurück", mit der Kühleborn die verstoßene Undine tröstet, brachte den günstigsten Eindruck hervor, die nur viel zu ausgedehnte Romanze documentirte ebenfalls ein tüchtiges Gesangsgeschick. Die Vertreter der Berthalda und des Ritters Hugo, Frau v. Pöllnitz und Herr Brunner, fühlten sich in ihren musikalisch dürftig ausgestatteten Partien offenbar nicht recht heimisch, dazu kam eine merkliche Indisposition, welche ein wirksames Herausgehen mit den Stimmen erschwerte. Auf anderem Terrain wird sich die künstlerische Kraft beider geschätzten Persönlichkeiten wieder vollwichtig entfalten. Herr Winkelmann und Herr Hovemann haben bereits im vorigen Winter die komischen Episoden der Oper, ersterer als Knappe Veit, letzterer als Kellermeister Hans, mit gutem Humor zur Geltung gebracht. Daß Hr. Winkelmann wieder dieselben patriotischen Einlagen benutzte, mag aus Anlaß des kronprinzlichen Geburtstages geschehen sein. Von dem die Handlung unnöthig aufhaltenden sentimentalen Liede im letzten Act wären drei Strophen mehr als genügend gewesen, zumal bei der Gedächtnißstockung des Sängers, welche den vierten Vers beeinträchtigte. Das Haus war sehr gut besucht.

M.

mit der englischen Regierung wegen Rückgabe jenes Felsens an Spanien zu unterhandeln. In England sind die Ansichten über die Nützlichkeit jenes befestigten Hafens immer sehr getheilt gewesen.

Deutschland.

△ Berlin, 18. October. Die einzelnen Theile des preußischen Staatshaushaltsetats pro 1873 sind jetzt nahezu vollständig dem Finanzminister zugegangen und es hat der Druck der Vorlage bereits seinen Anfang nehmen können. Das Budget erscheint in völlig veränderter und neuer Form; die Anzahl der Titel ist, wie bereits mitgetheilt, erheblich vermehrt und anderweit angeordnet. Es ist nicht unmöglich, daß schon das bei der Aufstellung von der Oberrechnungskammer befolgte System zu sehr umfassenden Erörterungen im Abgeordnetenhause führen, ja sogar von demselben erheblich abgeändert, wenn nicht gar verworfen wird. Jedenfalls ist man sich allseitig klar darüber, daß es geradezu unthunlich ist, diesmal eine Vorberathung des Budgets im Hause anzuberaumen und daß man nur im Interesse der Sache handelt, wenn man für Commissionsberathung stimmt. Auch diese wird übrigens eine sehr geraume Zeit in Anspruch nehmen, so daß es kaum möglich sein möchte, in beiden Häusern des Landtages den Etat bis zum 1. Januar in dem für die Berathung vergönnten Zeitraum von genau 2 Monaten durchzuberathen. Ueberhaupt scheint man jetzt, da sich der Umfang der parlamentarischen Arbeiten einigermaßen übersehen läßt, davon zurück zu kommen, an eine Berufung des Reichstages schon im Januar oder Anfangs Februar zu glauben. Auf die Annahme eines späteren Einberufungstermins ist denn auch die abermalige Hinausschiebung des Termins für den Beginn der Bundesrathsarbeiten zu beziehen. Die Aufstellung des Reichsbudgets pro 1874 hat damit nichts zu thun, denn es werden den Bundesrath außerdem noch sehr umfangreiche und wichtige Arbeiten beschäftigen, während die Absicht besteht, in Gemäßheit des vom Reichstage ausgesprochenen Wunsches die Vorlagen für die nächste Session, wenn nicht schon vor dem Zusammentritt, so doch gleich nach demselben möglichst vollzählig zur Hand zu haben. — Im Herrenhause tritt morgen Abend der Ausschuß der Fraction Stahl und Sonntag diese Fraction selbst zur Berathung der Kreisordnung zusammen. Ein gleiches Verfahren erfolgt Seitens der „neuen Fraction", Seitens dieser zur Feststellung der Amendements. Letztere verfolgen den Zweck, fast durchgängig die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses wieder herzustellen und nur in drei ziemlich untergeordneten Punkten der Herrenhauscommission zuzustimmen, endlich einige selbstständige Abänderungsvorschläge zu machen. Es bestätigt sich, daß bei der Präsidentenwahl im Herrenhause die äußerste Rechte den Fürsten Puttbus dem Grafen Otto v. Stolberg-Wenigerode gegenüberstellt. Der Sieg wird derjenigen Partei zufallen, welche am zahlreichsten auf dem Platze erscheint. Ganz ebenso wird es sich bei der Kreisordnung gestalten, wonach man sich richten möge. Durch die neue Anordnung der Plätze im Herrenhause sind im Saale nur 192 Sitze vorhanden, während das Haus 270 Mitglieder zählt, Raumverlegenheiten sind jedoch schwerlich zu befürchten.

— Es kann jetzt mit Zuversicht bestätigt werden, daß die vom Finanzminister vorbereitete Steuerreformvorlage eine wesentlich veränderte Fassung erhalten wird, als die im vorigen Winter eingebrachte. Wie der „B. B.-C." vernimmt, handelt es sich nicht nur um eine Entlastung der betreffenden Klassensteuer, sondern um eine Regelung derselben im Zusammenhange mit der Einkommensteuer. Die Frage wegen der Aufhebung der Schlacht- und Mahlsteuer, welche bekanntlich zu so heftigen Differenzen im Landtage Anlaß gab, ist diesmal ganz in Wegfall gekommen.

— Dem Vernehmen nach werden noch vor dem Wiederzusammentritt des Landtags einzelne Berufungen in das Herrenhaus von Seiten der Krone erfolgen.

— Die Aufgabe des unter dem Commando des Capitain Werner nach Südamerika und Ostasien bestimmten deutschen Geschwaders wird in erster Reihe dahin angegeben, den südamerikanischen und ostasiatischen Staaten die Bedeutung der deutschen Flotte einigermaßen vor Augen zu führen; nächstdem aber möchte es entschieden noch darauf ankommen, für alle Fälle gerade gegenwärtig in jenen Gewässern durch ein ausreichend starkes Geschwader vertreten zu sein, um gestützt auf diese Kraftentwickelung bei etwa eintretenden Gelegenheiten, auf die betreffenden Staaten einen erhöhten Einfluß geltend zu machen. Auch erschien bei dem Umstande, daß die deutsche Handelsschifffahrt in Ostasien seit lange bereits die dritte Stelle einnimmt, eine stärkere Entfaltung von Seestreitkräften dort schon lange nothwendig, indem sowohl England, wie Frankreich und Amerika auf den dortigen Stationen durchgehends mit 10 bis 12 und 15, der erst- und der zweitgenannte Staat sogar 1870 mit 17 und 21 Kriegsfahrzeugen vertreten waren, während dies seit einer Reihe von Jahren deutscherseits nur mit zwei Kriegsschiffen der Fall war. Für den Besuch der südamerikanischen Häfen wird sich voraussichtlich die zur Zeit in Westindien stationirte „Arcona" und in Ostasien werden sich die „Hertha" und die „Medusa" den Geschwadern noch anschließen.

— Wie die „Voss. Ztg." berichtet, ist die Bearbeitung der Vorlage bezüglich der den Civilbeamten zu gewährenden Localzulage im Handelsministerium gegenwärtig eingestellt worden.

— Nach der „Magdeb. Ztg." soll die Bestimmung getroffen sein, Erfurt als Festung eingehen zu lassen. Man fängt bereits an, Werke der Fortifikation abzutragen.

Krotoschin, 14. Oct. Während in den Dörfern des hiesigen Kreises bereits jeder polnische Tagelöhner seit mehreren Wochen weiß, daß er den Probst Dr. Jazdzewski in Zduny als Abgeordneten zum Reichstage zu wählen hat, erkundigen sich die Bürgermeister in den Städten des Kreises noch ängstlich nach dem Namen des von deutscher Seite aufzustellenden Candidaten, und auf vielfache Nachfrage erfährt man nun endlich vor Thoresschluß, daß der frühere Oberpräsident unserer Provinz, Herr v. Horn, als Candidat aufgestellt ist. Die Wahlzettel sollen schon zum Drucker befördert sein, um demnächst den Wählern, wahrscheinlich am 18. d. M., dem Wahltage, zugestellt zu werden.

München, 18. Oct. Der König hat gutem Vernehmen nach die Neuformation der bayerischen Artillerie entsprechend derjenigen der preußischen genehmigt, und soll die diesbezügliche Publication demnächst zu erwarten sein. (W. T.)

Hamburg, 17. Oct. Die zur Berathung der Valutafrage eingesetzte gemischte Raths- und Bürgerschafts-Commission hat bis jetzt drei Sitzungen gehalten, die jedoch zu keinem Resultat geführt haben und scheint eine Fortsetzung der Besprechungen nicht stattfinden zu sollen.

Oesterreich.

Lemberg, 17. Octbr. In Stanislaw wurde heute in dem Prozesse Carmelin (Bestechung bei der Assentirung) das Urtheil gefällt. Der Gerichtshof sprach Carmelin gemäß dem Antrage des Vertheidigers frei. Der Staatsanwalt hatte fünfjährige Kerkerstrafe beantragt.

Schweiz.

Bern, 18. Oct. Dem der Reformpartei angehörigen Pfarrer Lang aus Zürich hat der Vorstand der hiesigen Münsterkirche die Benutzung derselben zur Abhaltung der Festpredigt bei Gelegenheit der am 23. d. stattfindenden Jahresversammlung des schweizerischen Reformvereins verweigert. Als Grund dieser Weigerung hat der Vorstand angegeben, daß die Mitglieder des Reformvereins nicht auf dem positiven Boden des wahren Christenthums ständen. Das Reformconcil hat eine Versammlung aller Mitglieder der Partei ausgeschrieben, um gegen diese Intoleranz Protest zu erheben. (W. T.)

England.

London, 16. Oct. Zwei sociale Erscheinungen der letzten Zeit — schreibt man der „Fr. Ztg." — welche man bei Ihnen dort drüben als eigenthümliche auf Deutschland beschränkte anzusehen und aus dort allein wirksamen Ursachen zu erklären sich bemüht, bilden auch hier den Gegenstand der öffentlichen Aufmerksamkeit, weil sie sich hier, ebenso wie dort, zeigen. Es ist dies erstens die behauptete allgemeine Preissteigerung in Folge der Geldentwerthung; zweitens die überraschende Zunahme der Auswanderung. In letzterer Hinsicht ist für die ersten 9 Monate dieses Jahres eine Zahl der englischen Auswanderer aus dem Hafen von Liverpool gemeldet, welche um ein Bedeutendes die Ziffer des entsprechenden Zeitraums der vorangegangenen Jahre übersteigt. Ein Zeichen allgemein verbreiteten Wohlbefindens ist nun diese Thatsache freilich nicht, auf der andern Seite wird man indessen einräumen müssen, daß die Lust zur Auswanderung in die neue Welt, selbst bei Gleichbleiben der allgemeinen selbstständigen und fortdauernd wirkenden socialen Anlässe, als eine psychologische Erscheinung das Volksleben ab- und zunimmt und in bestimmten Perioden eine Steigerung erfährt, welche ähnlich dem Aufschwung der Speculation kommt und geht. Jedenfalls wäre es gewagt, aus einer momentanen Erscheinung dieser Art einen directen Schluß auf das gleichzeitige Wohl- oder Uebelbefinden des Volkes zu ziehen. Wie es dann vollends unzulässig ist, kurzweg das Maß des Wohlbefindens eines Volkes an der Kleinheit seiner Auswanderung zu messen; die Russen wären hiernach das beneidenswertheste Volk. — Das aber sollte der hinterpommersche Junker wie der englische Lord niemals vergessen, daß jeder Arbeiter, der seinen Pflug verläßt, um im weiten Westen eine neue Heimat zu suchen, eine Mahnung an ihn ist, sich zu fragen, ob dem Manne die Heimat in der That alles geboten hat, was sie hat bieten können und ob nicht ein anderer Sinn, ein andres Verständniß für die Ansprüche des Arbeiters vermocht hätte, ihn festzuhalten und ihn empfinden zu lassen: „Auch hier ist Amerika!" Auswanderungserschwerungen thun es freilich nicht.

Frankreich.

Paris, 16. Oct. Die „Patrie" bringt folgende interessante Mittheilung: Mehrere Journale sprechen vom Projecte der Regierung, unseren Colonien eine beinahe vollständige Autonomie zu geben. Die Thatsache ist richtig. Diesem Projecte nach würden unsere Colonien einem ähnlichen Regime, wie dem von England adoptirten, unterworfen werden. Von dem Mutterlande würden sie eine Subvention, zu welcher der Unterhalt der Truppen und der Behörden jeglicher Art gerechnet werden, erhalten. Die Regierung würde die ausgedehntesten Vollmachten haben und constitutionell sein. Die Colonien hätten ihr Einkommen nach ihren Bedürfnissen zu verwenden, ihre Einnahmen und Ausgaben festzustellen; mit den Angelegenheiten des Mutterlandes würden sie sich nicht beschäftigen und keine Deputirten in die Nationalassemblee senden. — In St. Etienne standen in den Tagen vom 17. bis 23. September die Gründer der Alliance républicaine de la Loire vor dem Zuchtpolizeigericht, angeklagt, eine geheime Gesellschaft gegründet zu haben, weil ihre (gegen Ende des Kriegs entstandene und gegen 3000 Mitglieder zählende) Gesellschaft zwar öffentlich functionire, aber insgeheim nicht, wie in den Statuten angegeben war, die Vertheidigung des Vaterlands, sondern die Unterstützung der Pariser und Lyoner Commune bezweckt habe. Unter den Angeklagten befanden sich u. A. der ehemalige Präfekt des Loire-Departements, der Maire von St. Etienne, zahlreiche General-, Arrondissements- und Gemeinderäthe, Oberst und Offiziere der Nationalgarde, sowie zahlreiche andere Notablen der Stadt und des Departements. Gestern ist das Urtheil in dieser Sache verkündet worden. Es lautete für sämmtliche Angeklagte freisprechend. — Einer der fünf Offiziere von Grenoble, die wegen den Hrn. Gambetta bezeugten Sympathien zu je 60 Tagen Arrest verurtheilt worden sind, hat seine Demission gegeben.

— Aus allen Seehäfen laufen Klagen ein, daß in Folge der Uebertaxe auf die fremden Flaggen die Vorräthe, die sich in denselben finden, nicht expedirt werden können. In Havre, Rouen u. s. w. unterzeichnet man Petitionen, in welchen die Regierung aufgefordert wird, unter gewissen Bedingungen die Uebertaxe momentan abzuschaffen. — In Folge der großen Menge schädlicher Broschüren, welche insbesondere auf dem Lande im Interesse der einen oder der anderen politischen Partei verbreitet werden, geht man im Ministerium des Innern damit um, die durch ein Decret der September-Regierung abgeschaffte Colportage-Commission, mit deren Stempel jede Broschüre unter dem Kaiserreiche versehen sein mußte, wieder ins Leben zu rufen. — Thiers besuchte gestern den Jardin des Plantes, um sich persönlich von dem Schaden zu überzeugen, den die dort befindlichen wissenschaftlichen Anstalten durch die Projectile der deutschen Armee und der Commune erlitten haben.

— Der Seinepräfect hat das Pariser Budget für 1873 vorgelegt. Dasselbe hebt sich in Ausgabe und Einnahme mit nahezu 202 Millionen auf. Der städtische Zoll und die Accessorien liefern mehr als die Hälfte der vorgesehenen Einnahmen, nämlich 113 Millionen. Unter den Ausgaben kommt die stärkste auf die Verzinsung und Tilgung der städtischen Schuld, nämlich 96 Millionen. Die Stadt zahlt 20 Millionen für die Polizei und 14 Millionen für die Nothdürftigen.

— 17. Octbr. Der Präsident der Republik empfing gestern den Botschafter beim deutschen Reiche, Vicomte de Gontaut-Biron, welcher sich morgen auf seinen Posten nach Berlin zurückbegeben wird. — Wie es heißt, wird sich Thiers am Sonnabend nach Versailles zurückbegeben. (W. T.)

— Dem clericalen „Français" zufolge hat Cardinal de Bonnechose jetzt auch eine Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen gehabt und auf die Unmöglichkeit des Zusammenbestehens der beiden Regierungen in Rom hingewiesen. — Der „Temps" bestätigt heute, daß die Regierung keine constitutionellen Anträge vor die Kammer bringen wird. Dieselben werden von einer Gruppe des linken Centrums gleich nach Wiedereröffnung der Session eingereicht werden. — Der Protest Maurice Richard's hat im Elysée großen Unmuth erregt. Das „Bien Public" sagt, Thiers werde darauf gar nicht antworten.

— Ein Privatbrief unseres Pariser Correspondenten, schreibt der „Daily Telegraph", theilt uns mit, daß Herr Thiers am vorigen Freitag eine Kiste, enthaltend zwei Orsinibomben nebst einem Begleitschreiben erhielt, nach welchem etwa 2000 Stück von diesen Zerstörungswerkzeugen in Paris eingeschmuggelt worden wären und sich in den Händen der aus dem Gefängniß entlassenen Communisten befänden.

Italien.

Rom, 12. Oct. Ueber die Annahme der Civilliste von 3 Millionen 200,000 Francs, die der Papst laut des Garantiegesetzes von der italienischen Regierung zu empfangen hat, hat, wie man erfährt, der Präfect Gadda eine Unterredung mit dem Cardinal Antonelli gehabt, die anderthalb Stunden dauerte. Gadda versprach die größte Nachgiebigkeit, wenn nur die Versöhnung zu Stande käme. Antonelli versprach mit dem Papste zu sprechen, aber die Antwort war unverändert: Non possumus! Das Ministerium sucht sich an das Papstthum anzulehnen, aber das Papstthum, indem es das dargebotene Geld einsteckt, weist dasselbe als seinen Todfeind zurück. — Die „Nazione" schreibt: „Es ist in Zeitungen viel von Recognoscirungen geschrieben worden, welche französische Generalstabsoffiziere auf unserer Nordwest-Grenze vorgenommen haben. Und in der That verhält es sich so. Italienische Generalstabsoffiziere, welche auf Befehl des Kriegsministers unsere Alpenpässe besucht haben, hörten häufig auf ihren militärischen Spaziergängen, daß französische Generalstabsoffiziere vor ihnen dieselben Punkte besucht hätten." — Im Ministerium des Innern arbeitet man eifrig an Entwürfen für Ausnahmemaßregeln, die noch strenger als die bisherigen, für die öffentliche Sicherheit in den Provinzen Romagna und Calabrien sorgen sollen. Auch soll eine Erhöhung der Appanage des Prinzen Umberto vorgeschlagen werden. Dabei steigt der Preis aller nothwendigen Lebensmittel. Das sind die Freuden der Monarchie!

Schweden.

Stockholm, 15. Oct. Das Testament des verstorbenen Königs Carl XV. ist veröffentlicht worden. Der schwedische Staat erbt seine Kunstsammlungen; von der Gemäldesammlung jedoch nur die Gemälde nordischer Künstler. Die Kunstsammlungen sollen mit Ausnahme der bezeichneten Gemälde und der Waffensammlung, welche an das Nationalmuseum abgeliefert werden, auf dem Schlosse Ulriksdal bleiben. Der Staat verpflichtet sich für die Erhaltung der Sammlungen stets Sorge zu tragen. Des Königs Nachfolger auf dem Throne erbt das ihm zugehörende Möblement und Inventarien, mit Ausnahme der sich auf Ulriksdal befindlichen Mobilien 2c. Das Testament ist datirt vom 3. Februar 1872.

Rußland.

St. Petersburg, 14. Octbr. Der „Golos" theilt gerüchtweise mit, daß der Kriegsminister beim Reichsrath den Entwurf zu einer im Jahre 1873 stattfindenden Rekruten-Aushebung eingebracht hat. Nach diesem Entwurf sollen sechs vom Tausend ausgehoben werden, was nach Abzug derer, welche sich durch Abrechnungs-Quittungen oder Loskauf freimachen, etwa 150,000 Rekruten ausmachen wird. Zur Erleichterung der Bevölkerung sollen die Steuergemeinden von den Ausgaben für Uniformirung, Proviant und Gehalt der Rekruten befreit werden. Den Modus der Aushebung anlangend, so soll, wie verlautet, die durch das Allerhöchste Manifest vom 7. Dezember 1871 festgestellte Ordnung beibehalten, ein Loskauf aber durch Einzahlung von 800 Rubel gegen besondere Quittungen, deren Zahl nicht beschränkt ist, stattfinden können.

Spanien.

Madrid, 15. Oct. Ob Blut schon geflossen ist in Ferrol, wissen wir nicht; Schüsse dagegen sind schon gewechselt worden. Die Meuterer schickten nämlich vorgestern Nachmittag eine Kanonenschaluppe gegen die Werft aus, dessen schwache Besatzung sie zur Uebergabe aufforderten. Die Soldaten weigerten sich und antworteten auf das nunmehr von der Schaluppe aus gegebene Feuer; da sie bald darauf eine kleine Verstärkung von den mit dem General-Capitain Bregua anmarschirten Truppen erhielten, so mußte die Schaluppe den Rückzug antreten. Eben so ging es einem andern Boote, welches die Aufrührer gegen den von Soldaten bewachten Pulverthurm ausgesandt hatten. Die Abtheilung, welche der General-Capitain mitführte, war keineswegs stark; sie bestand aus 400 Mann Artillerie, 300 Mann Infanterie und 100 Mann Jäger und Gendarmen; während sich auch beim Ausbruch des Aufstandes in Ferrol nur 18 Offiziere mit 190 Mann Infanterie und 3 Offiziere mit 46 Mann Artillerie befanden, welche mithin gegen die 800—900 Mann zählenden Meuterer, meist Arsenalarbeiter, sehr in der Minderzahl waren. Der Ausfall, den die umzingelten Aufrührer gemacht haben sollen, wird sich wahrscheinlich auf die obigen Demonstrationen mit den beiden Schaluppen beschränken. Sie sind jetzt in die Arsenalgebäude zurückgedrängt; das Fort San Felipe hat von dem Dampfer Colon einige artilleristische Verstärkung erhalten, um ihnen jede Verbindung mit dem Meere abschneiden zu können. Das Telegraphenamt in Ferrol ist wieder frei und im Besitze der Truppen, nachdem General Bregua vorgestern Nachmittag um 2 Uhr in die Stadt eingerückt ist. Dem Vernehmen nach hat der Gemeinderath bei dem Generalcapitän einen Waffenstillstand zu erwirken gesucht, weil viele Meuterer geneigt seien, die Waffen zu strecken. Die ganze Bande soll übrigens in der größten Unordnung und zum Theil fortwährend betrunken sein. Es ist schlimm genug, daß die Behörden über so geringe Streitmächte verfügen, und daß selbst in der Hauptstadt der Provinz, in Corunna, der General-Capitän nur mit Mühe 800 Mann zusammenraffen kann, um einen Aufstand zu unterdrücken.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 4 Uhr Nachittags.

Berlin, 19. Octbr. Das Leichenbegängniß des Prinzen Albrecht begann um 11 Uhr. Der Zug aus dem Königlichen Schlosse eröffneten Abtheilungen des Gardecorps, Dienerschaft, Beamte und Deputationen der Regimenter des Verstorbenen, Letztere von dem russischen Obersten v. Meyendorff geführt; zehn Oberste mit den Ordensinsignien folgten dem Leichenwagen, der von 8 Pferden gezogen wurde, 4 Oberste hielten die Leichenzipfel, zur Seite gingen 16 Majors zum Tragen des Sargs. Unter Vortritt von vier obersten Hofchargen folgten Prinz Albrecht Sohn, Herzog von Meiningen, Herzog Wilhelm von Mecklenburg; vom Kaiser und dem Prinzen Carl geführt, der Kronprinz, sämmtliche Prinzen des Königlichen Hauses, andere deutsche Fürsten, die Abgeordneten von fremden Souveränen, die Ministerien und die Generalität. Am Eingang des Domes empfing die Geistlichkeit den Sarg, der Domchor intonirte ein Lied, alsdann begann die Trauerfeierlichkeit; der Generalsuperintendent hielt die Leichenrede, worin er eine Lebensskizze des Verstorbenen gab. Bei der Segensprechung wurden 36 Kanonenschüsse gelöst und eine dreimalige Gewehrsalve abgegeben.

Danzig, den 19. October.

* Das General-Postamt macht darauf aufmerksam, daß die Nennung des Namens des Absenders und Angabe von dessen Wohnung auf den Coupons der Postanweisungen zwar im postdienstlichen Interesse nicht erforderlich, für den geschäftlichen Verkehr zwischen Absender und Empfänger aber vielfach wichtig ist, um die Contoberichtigung zu ermöglichen, und daß aus diesem Grunde die Benutzung der Coupons im eigenen Interesse der Betheiligten sich empfiehlt.

* Die Uhr auf dem Bahnhof am hohen Thor geht nach wie vor unregelmäßig und es fehlt nach wie vor die Uebereinstimmung zwischen ihr und der Uhr auf dem Legethorbahnhof. Alle öffentlichen Beschwerden des Publikums scheinen nichts zu helfen. Gestern z. B. differirten die beiden Bahnhofsuhren um mehr als 6 Minuten. Solche Uebelstände bleiben bestehen, obwohl tagtäglich von dem einen Bahnhof zum andern mehrere Züge fahren!

* Das neueste „Just.-Min.-Bl." enthält u. a. folgende Personalveränderungen: Zu App.-Ger.-Räthen sind Kreisger.-Rath Hübner in Stuhm bei dem App.-Gericht in Posen und Kreisger.-Rath Kleemann beim Tribunal in Königsberg ernannt und Staatsanwalt Löwe in Pr. Stargardt an das App.-Gericht zu Frankfurt a. O versetzt.

* In einem Hause in der Langgasse ergab sich dieser Tage im Canalisationsrohr eine totale Verstopfung; das Abgußwasser fand keinen Ausgang und staute immer mehr in die Röhren zurück. Nach vielen vergeblichen Versuchen, die schadhafte Stelle zu entdecken, war man endlich gezwungen, auch das Anschlußrohr, das vom Straßensiel nach der Hausleitung führt, aufzugraben und fand da — an der Mündung einen ganzen vollständig ausgewachsenen, angeschossenen Hasen so ausgespreizt liegen, daß er den Ausfluß der Flüssigkeit hermetisch absperrte. Wie das Thier dahin gekommen, konnte nicht aufgeklärt werden.

[Musikalisches.] Die Sängerin Frau Franziska Wüerst aus Berlin, deren Ruf als gediegene und geistvolle Vertreterin deutscher Gesangsmusik auch am hiesigen Orte eine vollkommene Bestätigung erfahren hat, wird in Verbindung mit dem Pianisten Xaver Scharwenka am 29. d. M. ein Concert im Gewerbehause veranstalten, auf das wir mit besonderem Vergnügen schon jetzt hinweisen. In wie edler und erwärmender Weise Frau Wüerst namentlich durch den Vortrag von Liedern eines Mendelssohn, Schubert, Schumann u. s. w. das Gemüth berührt, ist den hiesigen Musikfreunden vom vorigen Winter her in frischem Andenken. Der glückliche Erfolg jenes ersten Concertes der Künstlerin wird sich voraussichtlich auch auf das bevorstehende zweite Concert übertragen, das durch das Auftreten eines neuen Pianisten an Interesse noch gewinnen dürfte. M.

* Im Monat September c. wurden hier geboren 303 Kinder (darunter 17 Todtgeburten); einschließlich der letzteren starben 207 Personen, also 96 weniger als geboren wurden. Davon kommen auf das

	geboren:	gestorben:
1. Revier (Vorstadt und ein Theil der Rechtstadt) . .	41	26
2. „ (übrige Rechtstadt) . .	44	27
3. „ (Altstadt)	88	63
4. „ (Niederstadt)	40	23
5. „ (Außenwerke)	29	22
6. „ (Neufahrwasser) . . .	13	11
7. „ (Langefuhr)	7	6
8. „ (Schidlitz)	10	4
9. „ (St. Albrecht)	5	4
Im Hebammen-Institut	26	3
„ Lazareth am Olivaerthor . .	—	7
„ St. Marienkrankenhause . .	—	5
„ Diakonissen-Krankenhaus . .	—	1
„ Garnison-Lazareth	—	5

* [Polizeiliches.] Verhaftet wurden: der Arbeiter Jacobs, bereits mehrfach wegen Diebstahls bestraft, weil er gestern vom Anlegeplatz des Elbinger Dampfboots eine Stange Eisen gestohlen hat, und der am 15. d. aus dem Zuchthause entlassene Arbeiter Nowitzki, weil er in der Portechaisengasse einen fremden Schiffer mit einem Messer so verletzte, daß dieser in die Krankenstation des Arbeitshauses gebracht werden mußte. — Vorgestern Abend wurde einem Herrn, der mit dem Abendzuge von Dirschau ankam, auf dem Legethor-Bahnhofe ein Reisekoffer mit Kleidungsstücken im Werthe von über 100 Rℓ entwendet; der seines Inhalts beraubte Koffer wurde in derselben Nacht auf einem Beischlage in der Langgasse vorgefunden. — Gestern früh sind im Hause Jopengasse 51 ein graues Umschlagetuch und in einer der letztverflossenen Nächte von einem Hofe in der Kiebitzgasse eine halbe Tonne Heringe gestohlen worden.

— Dem Förster Lubitz zu Forsthaus Ostroschken ist das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem früheren Wirthschafts-Inspector zu Lubochin Gomlicki die Rettungs-Medaille am Bande verliehen worden.

— Dieser Tage wurde auf einem Kartoffelschlage des Ritterguts Taschau (Kr. Schwetz) eine in voller Blüthe stehende Roggenähre aufgefunden, welche, ein launiges Spiel der Natur, aus der Aehre noch vier andere kleinere getrieben hatte, alle vollkommen ausgebildet und ebenfalls blühend, wie manche sonderbare Rehbocksgehörne, welche oft zahlreiche Enden und Hornfesseln vorstrecken. (G.)

* Aus Gerdin bei Dirschau, 17. Oct., wird uns geschrieben: „Mit Bezug auf die Mittheilung in No. 7549 d. Z. von Braunsberg, 9. d., betreffend die dort gesehene Feuerkugel, erlaube mir die Bemerkung, daß an demselben Tage, ca. 10 Minuten nach

r Abends, ebenfalls eine Feuerkugel von circa 2½ 3 Zoll Durchmesser, einen etwa 2 Fuß langen kenschweif nach sich ziehend, in der Richtung von Nordost nach West-Südwest über unsern Ort ziehend, mir gesehen wurde; dieselbe schien nur einige hen von der Erdoberfläche entfernt zu gehen; es war dstille, die Luft zog von Süden. Es wäre jeden interessant, etwas Näheres über den Zusammenhang r und der in Braunsberg wahrgenommenen Ernung, sowie über den weiteren Lauf derselben zu hren."

Marienburg, 19. October. Gestern feierte die ge Loge ihr hundertjähriges Stiftungsfest. Eine ße Anzahl Gäste und Deputationen anderer Logen men an der Feier Theil. (Nog. Ztg.)

Elbing, 19. Oct. Der Magistrat hat unterm d. M. dem hiesigen Local-Schulinspector der kathoen Schulen, Herrn Propst Hoppe, folgende Zuift übermittelt: „Ew. Hochw. haben uns unter dem . Mts. angezeigt, daß dem Lehrer Tolksdorf die tellung ausgehändigt worden ist und derselbe sein t unterm 5. August d. J. angetreten hat. Ew. Hochw. en aber die Einführung des Lehrers Tolksdorf trotz erer wiederholten Aufforderung unterlassen. Ew. chw. werden sich selbst sagen müssen, daß diese Weiung resp. Unterlassung im Widerspruch mit Ihren ichten als Local-Schulinspector steht. Wir haben er beschlossen, für die durch solches Verfahren entenden Lücken in ihrer amtlichen Thätigkeit dasjenige nische Mitglied der Schul-Deputation, welchem die holischen Schulen speciell zugewiesen sind, z. B. Herrn rector Brunnemann, mit unsern Aufträgen und Vollichten ein für alle Mal zu versehen, für den Fall er, daß durch weitere Rücksichtnahmen gegen Ihre istlichen Obern Ihre Functionen als Inspector der hule noch mehr eingeschränkt werden sollten, bei der Regierung den Antrag zu formiren, daß den kathochen Schulen ein anderer Inspector bestellt werde." (E. A.)

— Zur Belebung eines anregenden Verkehrs der hrer mit einander, sowie zur Hebung der Schulen d Förderung der Schulangelegenheiten und der Lehrätigkeit an denselben ist von Seiten der Schuldeutation zu Elbing beschlossen worden, zu Anfang nes jeden Quartals Lehrer-Conferenzen und zwar in er Art abzuhalten, daß Prediger Dr. Lenz die Lehrer n den Bezirksschulen von St. Annen und Heilige Dreiönigen, Real-Schul-Director Dr. Brunnemann die ehrer an den Mittelschulen und katholischen Bezirkshulen, Director Witt die Lehrer an den Bezirksschulen u Heil.-Leichnam und an der Arzneischule unter Zuiehung der betr. Lokal-Schul-Inspectoren zusammen erufen. Die Conferenz im April soll eine allgemeine ein. Dieselbe wird von Prediger Dr. Lenz angesetzt nd in ihr der jedesmalige Vorsitzende der Schuldeputation anwesend sein. Die Lokal-Schul-Inspectoren sollen enselben beiwohnen. (E. A.)

Königsberg, 19. Oct. Außer falschen Fünfhalerscheinen, von denen mehrere bei der K. Bank angehalten sind, tauchen jetzt auch Falsificate von preuß. Zehnthalerscheinen auf. Donnerstag wurde ein solches unter anderen Papieren ebenfalls der Bank in Zahlung gegeben. Aber auch nach einer andern Richtung hin, und zwar in Betreff der alten Friedrichsd'ors, wird das Publikum Vorsicht anwenden müssen. Ganz plötzlich sind von solchen eine Menge wieder in Cours gesetzt, obgleich durch frühere Bekanntmachungen ihr geringerer Werth nach den verschiedenen Jahrgängen festgestellt ist. So haben beispielsweise die Friedrichsd'ors aus den Jahren 1750 und 1751 nur 5 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf., die aus dem Jahre 1754 gar keinen, und die aus den Jahren 1755 und 1757 nur 3 Thlr. 10 Sgr. im Werth. Diejenigen aus dem Jahre 1758 sind wiederum ganz werthlos, vom Jahre 1759 kosten sie nur 1 Thlr. 15 Sgr., von den Jahren 1760 und 1761 haben sie wiederum keinen Werth, von den Jahren 1764 und 1765 nur 3 Thlr. 10 Sgr., vom Jahre 1766 nur 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. und vom Jahre 1767 nur 1 Thlr. 20 Sgr. Die schlechtesten und werthlosesten sind aus der Zeit von 1755 bis 1759 mit dem Gepräge Friedericus Rex Borussorum U.

— Auf der Kunstausstellung in Berlin befindet sich ein Bild von Hermann Löschin, einem Königsberger, der in seiner Vaterstadt seine Ausbildung erhalten, dann aber zehn Jahre bis zur Ausweisung beim Beginn des Krieges in Paris gelebt hatte. Es stellt den Angriff des 7. halberstädtischen Kürassier-Regiments auf eine von feindlicher Infanterie besetzte Wald-Lisière bei Mars la Tour dar. Fürst Bismarck hat das Bild für 80 Friedrichsd'ors angekauft.

— Die zwei letzten Jahre hindurch war der Lachsfang im Rußstrom bei Skirwith so wenig ergiebig, daß der Pächter der Fischerei, welcher der k. Regierung 600 Thlr. jährliche Pacht zu zahlen hat, kaum diese, geschweige denn die erheblichen Unkosten aus dem Ertrage zu decken im Stande war. In diesem Jahre dagegen ist das Geschäft ein sehr brillantes gewesen; man rechnet, daß dort in der Zeit bis zum 1. October wohl über 3000 Lachse gefangen worden sind, also der Ertrag auf über 12,000 Thlr. zu schätzen ist. Vom 1. October c. ab hat, mit dem Einstellen der Lachsfischerei, wie alljährlich in Skirwith der Neunaugenfang begonnen, der in diesem Jahre ebenfalls sehr lohnend sein soll.

Vermischtes.

Berlin. Am 15. d. haben die Vorstände der beiden Droschken-Vereine die Aufstellung eines neuen Fahrtarifs berathen und man einigte sich über folgende Tarifsätze: 1. Die Tourfahrt soll unter Beibehaltung des bisherigen Fahrpreises von 20 Minuten auf 15 Minuten, also um den vierten Theil verkürzt werden, so daß der Fahrpreis für die Stunde betragen würde: a) für eine Person 17 Sgr. 6 Pf., b) für 2 Pers. 21 Sgr., c) für 3 Pers. 25½ Sgr., d) für 4 Pers. 1 Thlr. Für jede fernere Benutzung der Droschke steigert sich der Preis von 10 zu 10 Minuten ad a) um 2½ Sgr., pro Stunde also um 15 Sgr., ad b) um 3 Sgr., pro St. also um 18 Sgr., ad c) um 3½ Sgr., pro St. also um 21 Sgr., und ad d) um 4 Sgr., pro St. mithin um 24 Sgr. Für Gepäck bis zu 20 Pfd. soll nichts entrichtet werden. Für schwerere Gegenstände sind bis zu 100 Pfd. 5 Sgr. und dann für je 50 Pfd. 2½ Sgr. mehr zu entrichten. Als Nachtfahrten sollen künftig nur die Fahrten nach Mitternacht angesehen werden.

— Ueber den Brand des zur „Pacificlinie" gehörigen Postdampfers „America", der am 24. Aug. in Yokuhama stattfand, hört man noch, daß drei Amerikaner, 59 Chinesen und mehrere Japanesen ihr Leben dadurch verloren haben. 300,000 Dollars und eine kleine Ladung waren auf dem verbrannten Schiffe, das nebenbei das größte hölzerne Fahrzeug in der Welt gewesen sein soll. Der Gerichtshof, der über den Vorfall Untersuchungen anstellte, ist der Meinung, daß das Feuer einer böswilligen Brandstiftung zuzuschreiben sei, zu der die Japanesen in Folge von Eifersucht auf die Gesellschaft oder die Schiffsoffiziere oder auch durch das im Besitze der Chinesen befindliche Gold veranlaßt worden sein mögen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 19. October. Angekommen 3 Uhr 15 Min.

		Crs.v.18.			Crs.v.18.
Weizen Oct.	81 4/8	82 2/8	Pr. Staatsschldf.	89 2/8	89
Nov.-Dec.	81 1/8	81 4/8	Wstp. 3½%Pfd.	81 4/8	81 4/8
April-Mai	81	81 2/8	do. 4% do.	90 6/8	90 5/8
Rogg. matter			do. 4½% do.	99 4/8	99 4/8
Oct.-Nov.	54 1/8	54 4/8	do. 5% do.	104	103 6/8
Nov.-Dec.	54 2/8	54 6/8	Lombarden ...	125 5/8	125 3/8
April-Mai	54 7/8	55 2/8	Franzosen	203 2/8	204⅝
Petroleum,			Rumänier ...	48 6/8	48 6/8
Oct. 200℔.	13 6/24	14 6/24	Neue franz. 5% R.	82	82 3/8
Rüböl loco	23½	23⅔	Oester.Creditanst.	205 3/8	204 4/8
Spirit.			Türken (5%) ..	51 4/8	51 5/8
Oct.	19 28	20 10	Oester.Silberrente	65	65
April-Mai	18 26	19	Russ. Banknoten .	83 3/8	83 3/8
Pr. 4½% cons.	103 1/8	103 1/8	Oester. Banknoten	93 1/8	92⅞
			Wechselcrs. Lond.	6.20 5/8	6.20 5/8

Belgier Wechsel 79.

Wien, 18. Oct. (Schlußcourse.) Papierrente 65,15, Silberrente 70,35, 1854er Loose 93,20, Bankactien 944,00, Nordbahn 205,50, Böhmische Westbahn 245,00, Creditactien 333,10, Franzosen 331,00, Galizier 231,00, Kaschau-Oderberger 190,70, Pardubitzer 177,50, Nordwestbahn 215,70, do. Lit. B. 183,50, London 108,50, Hamburg 79,90, Paris 42,35, Frankfurt 91,40, Creditloose 184,75, 1860er Loose 102,50, Lombardische Eisenbahn 203,50, 1864er Loose 143,75, Anglo-Austrian-Bank 320,75, Austro-türkische 108,00, Napoleons 8,70½, Ducaten 5,21, Silbercoupons 107,25, Elisabethbahn —, Ungarische Prämienloose 104,10, Amsterdam 90,30, Albrechtsbahn-Actien 177,50, do. Priorität —, Unionbank 272,25. Sehr fest.

Hamburg, 18. October. Getreidemarkt. Weizen loco und auf Termine ruhig, Roggen loco fest, Termine ruhig. — Weizen pr. October 127℔ pr. 1000 Kilo in Mark Banco 166 Gd., pr. October-November 127℔ 162 Gd., pr. November-Dezember 127℔. 161 Gd., pr. April-Mai 127℔. 160 Gd. — Roggen pr. October 102 Gd., pr. October-November 102 Gd., pr. November-Dezember 103 Gd., pr. April-Mai 107 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl matter, loco 24¾, pr. October 24¾, pr. Mai 24⅝. — Spiritus fest, pr. 100 Liter 100 % pr. Oct. 16¾, pr. November-Dezember 16, pr. April-Mai 15¾ Thlr. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum sehr ruhig, Standard white loco 13⅝ Br., 13½ Gd., pr. October 13⅝ Gd., pr. November-Dezember 13⅝ Gd. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 18. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen sehr ruhig. Roggen loco unverändert, pr. October 173½, pr. März 193½, pr. Mai 195½. Raps pr. October 412, pr. November 414, pr. April 432 fl. Rüböl loco 44½, pr. Herbst 44⅜, pr. Mai 1873 44¾. — Wetter: Trübe.

London, 17. October. [Schluß-Course.] Consols 92 5/16. 5% Italienische Rente 66 13/16. Lombarden 19. 5% Russen de 1822 95½. 5% Russen de 1864 95¾. Silber 60. Türkische Anleihe de 1865 52 15/16. 6% Türken de 1869 61¼. 6% Ver. Staaten pr. 1882 90 5/16 excl.

London, 18. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten sehr ruhig, Weizen nur 1s billiger verkäuflich, Hafer williger, Danziger Weizen ruhig, nominell. Regen.

Liverpool, 17. October. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. — Middling Orleans 10¼, middling amerikanische 9¾, fair Dhollerah 7, middling fair Dhollerah 6½, good middling Dhollerah 6, middl. Dhollerah 5⅝, fair Bengal 5, fair Broach 7⅛, new fair Oomra 7¼, good fair Oomra 7¾, fair Madras 6⅝, fair Pernam 9¼, fair Smyrna 7¾, fair Egyptian 9¼. — Fest. Upland nicht unter good ordinary November-Dezember-Verschiffung 9⅜d.

Paris, 18. October. (Schluß-Course.) 3% Rente 52,97½. Anleihe de 1871 84,17½. Anleihe de 1872 86,87½. Italienische 5% Rente 68,45. Italienische Tabaks-Obligationen 485,00. Franzosen (gestempelt) 781,25. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 486,25. Lombardische Prioritäten 261,00. Türken de 1865 54,00. Türken de 1869 315,00. Türkenloose 178,00. — Goldagio 9½. — Träge.

Paris, 18. October. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. October 99,75, pr. November-Dezember 99,50, pr. Januar-April 100,50. — Mehl behpt., pr. October 70,25, pr. November-Dezember 66,50, pr. Januar-April 64,75. — Spiritus pr. October 59,25. — Wetter: Regen.

New-York, 17. Oct. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108⅞, Goldagio 13, 5/20 Bonds de 1885 116⅛, do. neue 111, Bonds de 1865 114⅞, Eriebahn 49¾, Illinois 138, Baumwolle 19½, Mehl 7D.45C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 26¼, do. in Philadelphia 25¾, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅞. — Höchste Notirung des Goldagios 13, niedrigste 12⅞. — Fracht für Getreide pr. Dampfer nach Liverpool (pr. Bushel) 9½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. October.

Weizen loco pr. Tonne von 2000 ℔ ruhig,

fein glasig und weiß	127-133℔	Thlr. 89-94 Br.		
hochbunt	129-130℔	" 87-90 "	71-89 Thlr. bez.	
hellbunt	125-127℔	" 84-87 "		
bunt	125-127℔	" 82-85 "		
roth	128-131℔	" 79-83 "		
ordinair	110-121℔	" 69-77 "		

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 85 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. Octbr. 85⅛—85⅓ Thlr. bz., 85 Thlr. Gd., 85⅓ Thlr. Br., pr. Octbr.-Novbr. 85 Thlr. Br., pr. April-Mai 82⅞ Thlr. Br., 82 Thlr. Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000 ℔ matt, 120/1℔. poln. 49¾ Thlr. bez.

Regulirungspreis für 120℔ lieferbar 49 Thlr., inländischer 52 Thlr.

Auf Lieferung 120℔. pr. Octbr. 49 Thlr. Br., pr. April-Mai 53½ Thlr. Br., 53 Thlr. Gd., inländ. 54 Thlr. bez.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 109—113℔. 53—56 Thlr. bez., kleine 105℔. 49 Thlr. bez.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. weiße Koch- 46—47⅓ Thlr. bez., alte Futter- 45 Thlr. bez.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ inländ. 100 Thlr. Gd.

Petroleum loco pr. 100℔ ab Neufahrwasser 7¼ Thlr. bez. Auf Lieferung pr. Nov. 7⅓ Thlr. bez.

Steinkohlen pr. 40 Hectoliter ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 26½ Thlr., schottische Maschinenkohlen 27 Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.20⅝ Br. Hamburg kurz 149⅛ Gd., do. 2 Monat 148½ Gd. 4½ % preußische consolidirte Staats-Anleihen 102⅞ Gd. 3½% preußische Staats-Schuldscheine 88¾ Gd. 3½ % westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 81¼ Gd., ½ bez., 4 % do. do. 90⅞ Br., 4½ % do. do. 99⅞ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfand-briefe 100¼ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfand-Briefe pari rückzahlbar 100¼ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 19. October.

Gedania 100 Br. Bankverein 101 Br., 100 Gd. Maschinenbau 88 Br. Marienburger Ziegelei 95½ Br. Chemische Fabrik 100 Br. Brauerei 96 Br., 95¼ Gd. 5% Türken 51¾ Br. Lombarden 125½ bez. Franzosen 204¾ Gd.

Danzig, 19. October.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind Süd.

Weizen loco blieb heute ohne Kauflust, denn die auswärtigen Nachrichten lauteten zu flau. Nur äußerst mühsam konnten 150 Tonnen untergebracht werden. Bezahlt ist für hellbunt bezogen 126℔. 82 Thlr., bunt 124℔. 83 Thlr., 125℔. 83½ Thlr., 127℔. 84 Thlr., hochbunt und glasig 129℔. 86½ Thlr., weiß 129℔. 86½ Thlr., extra fein 129℔. 89 Thlr. pr. Tonne. Termine fester. 126℔. bunt October 85⅛, 85½ Thlr. bez., 85½ Thlr. Br., October-November 85 Thlr. Br., April-Mai 82½ Thlr. Br., 82 Thlr. Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 85 Thlr.

Roggen loco unverändert, alter polnischer 120/1℔. zu 49⅔ Thlr. pr. Tonne verkauft und 50 Tonnen gehandelt. Termine ruhig, 120℔. April-Mai 53½ Thlr. Br., 53 Thlr. Gd., inl. April-Mai 54 Thlr. bez. Regulirungspreis 120℔ 49 Thlr., inländischer 52 Thlr. — Gerste loco große gute 112/3℔ 56 Thlr., abfallende 109, 112/3℔. 52½, 53 Thlr. pr. Tonne bez., kleine 105℔. brachte 49 Thlr. — Erbsen loco wurden zu 47—47½ Thlr. für Koch-, und 45 Thlr. für alte Futter- verkauft. — Rübsen loco geschäftslos, October 100 Thlr. Gd. — Spiritus nicht zugeführt. Kartoffeln 2 Sgr. bezahlt.

Danzig, 18. October 1872.

[Wochenbericht.] Das Wetter war die Woche über meistens schön und warm und nahmen die Feldbestellungen und die Kartoffelernte ihren guten Fortgang. Im Getreidegeschäft war es äußerst still, da das Ausland keine Veranlassung zur Thätigkeit gab. England hat eine abwartende Stellung eingenommen und berücksichtigt selbst billigere Weizenofferten nicht, und beschränkte sich der dieswöchentliche Weizenumsatz an unserer Börse auf ca. 2200 Tonnen, wobei ein Preisabschlag von ca. 1 Thlr. pr. Tonne nicht ausbleiben konnte. Bezahlt wurde frisch roth 124/5℔. 130℔ 79, 81 Thlr.; bunt 122, 125/6, 128℔. 80, 83, 84 Thlr.; hellbunt 124/5, 127, 129℔. 84, 85½, 86 Thlr.; hochbunt und glasig 126/7, 128/9, 132℔. 85⅝, 87⅞, 89 Thlr.; weiß 125/6, 129, 130℔. 87, 88¾, 89½ Thlr.; extra 127℔. 91 Thlr.; alt bunt 124℔. 83 Thlr.; hellbunt 121/2℔. 81½ Thlr. Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 80, 85 Thlr. Auf Lieferung pr. October 85½ Thlr., pr. November-December 83½ Thlr., pr. April-Mai 82 Thlr., pr. Mai-Juni 82 Thlr. verkauft.

Roggen fand im Laufe der Woche mehr Beachtung und sind 700 Tonnen zu letztwöchentlichen Preisen placirt und 120, 125℔. mit 53, 55½ Thlr. bezahlt. Regulirungspreis für 120℔. lieferbar 49 Thlr., inländischer 52 Thlr. Auf Lieferung pr. Oct. 48 Thlr., inländischer 51 Thlr., pr. Novbr. 50 Thlr., pr. Decbr. 50 Thlr., pr. April-Mai 53 Thlr. gehandelt. — Kleine Gerste 101, 106/7, 112℔ 47, 51, 54 Thlr., große 108, 110℔, 114/5℔. 51, 53½, 56 Thlr., alte 106/7℔. 47 Thlr. — Weiße Kocherbsen nach Qualität 47—50½ Thlr., weiße Futtererbsen nach Qualität 42—47 Thlr., alte Futtererbsen 45 Thlr. — Wicken 35—40 Thlr. — Hafer 42 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Die dieswöchentliche Spiritus-Zufuhr aus ca. 60,000 Liter bestehend, wurde zu 19½ Thlr. pr. 100 Liter à 100 % verkauft.

Elbing, 18. Oct. (N. E. Anz.) Bezahlt ist pr. 1000 Kilogramm: Weizen, weiß 126℔. 84 7/10 Thlr., roth 126℔. 80 Thlr., roth etwas bezogen 127℔. 74½ Thlr. — Roggen 123/4℔. 51⅞ Thlr. — Gerste, kleine, hell, 105℔. 48 7/12 Thlr., kleine, gelbe 106/7℔. 45 7/10 Thlr. — Hafer nach Qualität 34⅝, 39⅓ Thlr. — Erbsen, weiße Mittelwaare 48⅛ Thlr. — Wicken schöne Waare 37 Thlr. — Spiritus zuletzt am 15. d. M. mit 20 Thlr. pr. 10,000 Liter % bezahlt.

Stettin, 18. October. (Ostf.-Ztg.) Weizen fester, pr. 2000 ℔. loco gelber geringer 45—82 Thlr. nach Qualität, Octbr. 82¾ Thlr. bez., Octbr.-Novbr. 81½ Thlr. bez., Frühjahr 81¼, ½ Thlr. bez. — Roggen fester, pr. 2000 ℔. loco Russischer 49—51 Thlr., inländischer 51—57 Thlr. nach Qualität, abgelaufene Anmeldung 51⅝ Thlr. bez., October 52⅝—¾—½ Thlr. bez. und Gd., Octbr.-Novbr. 52½—¾—⅛ Thlr. bez. und Gd., Novbr.-Decbr. 52¾—53 Thlr. bez., Dezember-Januar 53½ Thlr. bez., Frühjahr 54½—⅞ Thlr. bez., Mai-Juni 54¾—55 Thlr. bez. — Gerste matt, pr. 2000℔. loco 51 — 59 Thlr. — Hafer behauptet, pr. 2000℔. loco 42—46 Thlr. — Erbsen ohne Handel. — Winterrübsen ohne Handel, pr. 2000℔. pr. Oct. 103 Thlr. Br., Novbr. 104 Thlr. Br. — Rüböl matt, pr. 200℔. loco 23½ Thlr. Br., eine abgelaufene Anmeldung 22 11/12 Thlr. bez., Octbr. 23, 22 11/12 Thlr. bez., Octbr.-November 23 Thlr. Br., April-Mai 24 Thlr. bez., 24 1/12 Thlr. Gd. — Spiritus loco behauptet, Termine fest, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 19¾ Thlr. bez., mit Faß 19 7/12, ⅓ Thlr. bez., Octbr. 19⅛, ¼, ⅛ Thlr. bez., ¼ Thlr. Br. und Gd., October-November 18⅝, ⅝ Thlr. bez., Novbr.-Dezember 18½, ⅛ Thlr. bez., Frühjahr 18⅝, ¾, 17/24 Thlr. bez. — Angemeldet: 1000 Ctr. Roggen, 2000 Ctr. Rübsen, 400 Ctr. Rüböl, gestern 1300 Ctr. (nicht 400 Ctr.). — Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 82¾ Thlr., Roggen 52⅝ Thlr., Winterrübsen 103 Thlr., Rüböl 23 Thlr., Spiritus 19¼ Thlr. — Petroleum loco 6⅞ Thlr. bez., alte Usance 7⅛ Thlr. bez., Regulirungspreis 6⅝ Thlr., Oct.-Novbr. 6⅝ Thlr. Br., Novbr.-Decbr. 6⅝ Thlr. bez., 6⅞ Thlr. Br., Decbr. 7 Thlr. bez. und Br., Decbr.-Januar 7 Thlr. Br. — Corinthen 8¼, ½ Thlr. tr. bez.

Berlin, 18. Octbr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 75—92 Thlr. nach Qualität, pr. October 82¾ Thlr. bz., pr. October-November 82¼—82 Thlr. bz., pr. November-December 81⅜—⅝—⅜ Thlr. bz., pr. April-Mai 81¼—½ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 53—61 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. October 54⅝ Thlr. bz., pr. October-November 54⅜—⅝—½ Thlr. bz., pr. November-December 54⅝—⅞—⅜ Thlr. bz., pr. Frühjahr 55¼—⅜—¼ Thlr. bz., pr. Mai-Juni 55½ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 50—62 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 40—51 Thlr. nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 52—56 Thlr. nach Qual., Futterwaare 46—51 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12½—12 Thlr., loco Nr. 0 u. 1 11⅝—11¼ Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅝—8¼ Thlr., Nr. 0 u. 1 8¼—8 Thlr., pr. October 8 Thlr. 13—14 Sgr. bz., pr. October-November 8 Thlr. 6 Sgr. bz., pr. November-December 8 Thlr. 3—3½ Sgr. bz., pr. December-Januar 8 Thlr. 3 Sgr. bz., pr. April-Mai 8 Thlr. 1—2 Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 23¾ Thlr. B., pr. October 23 5/12 Thlr. bz., pr. October-November do., pr. November-December 23 7/12—11/24 Thlr. bz., pr. April-Mai 24⅛—23 11/12 Thlr. bz., pr. Mai-Juni 24⅛—1/12 Thlr. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 27¼ Thlr. — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogramm mit Faß 14⅝ Thlr., pr. October 14½ Thlr., pr. October-November do., pr. November-December 14 7/24—⅓—⅛ Thlr. bz., pr. December-Januar 14 5/12 Thlr. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 20 Thlr. 8 Sgr. — 21 Thlr. bz., mit Faß pr. October 19 Thlr. 28 Sgr. — 20 Thlr. 10 Sgr. bz., pr. October-November 18 Thlr. 25 Sgr. — 19 Thlr. 3 Sgr. bz., pr. November-December 18 Thlr. 18—22 Sgr. bz., pr. April-Mai 18 Thlr. 28 Sgr. — 19 Thlr. 1 Sgr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 18. October 1872. Wind: S.

Angekommen: Stephen, Marion, Peterhead, Heringe. — Nieuwenhius, Gesina, Bremen, Petroleum. — Erland, Jil, Christiansund, Heringe.

Gesegelt: Lindenstrauß, Johanna, London; Kräft, Peter Kräft, Stettin; beide mit Holz. — Baird, Charm, London, Bier. — Wurm, Tiger, Bristol, Holz. — Joiner, Danzig, Grangemouth, Getreide.

Den 19. October. Wind: S.

Gesegelt: Steinorth, Carl Steinorth, Hull; de Vries, Hilke Katt, Wilhelmshafen; Rolfs, Anna Catharine, Bremen; Dannenberg, Caroline Susanne, Hull; West, Margaret Reid, Ostende; Torkel, Marie, Kiel; sämmtlich mit Holz.

Angekommen: Zornow, Louise, Hartlepool, Kohlen. — Domke, Ida (SD.), London, Güter.

Ankommend: 1 Schooner.

Thorn, 18. Octbr. — Wasserstand: 3 Fuß 2 Zoll. Wind: SO. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Greiser, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 1847 Ctr. Wz.
Greiser, ders. do., do., 1 Kahn, 1910 Ctr. 40 ℔. Weiz.
Liedtke, Schönwitz, do., do., 1 Kahn, 1487 Ctr. 32 ℔ Wz.
Henien, Wylczynski, Nieszawa, do., 1 Kahn, 1536 Ctr. 12 ℔. Weizen, 72 Ctr. 52 ℔ Rübsen.
Kujas, Gildzinski, do., do., 1 Kahn, 1204 Ctr. Weizen, 504 Ctr. 88 ℔ Erbsen.
Kray, Wolfsohn, Plock, Berlin, 1 Kahn, 1335 Ctr. 60 ℔. Roggen.
Hoffmann, Kohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1530 Ctr. Weizen.
Lehmann, Krause, do., do., 1 Kahn, 1427 Ctr. 60 ℔. Weizen.
Redmann, Lauterbach, Wywlocki, Bromberg, 3 Traften, 14,400 St. Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
18	4	337,97	+13,0	SSO., mäßig, hell, diesig.
19	8	338,43	6,4	Südl., flau, Nebel. [ziehend.
	12	338,50	10,6	Süd, flau, hell, Nebel ver-

Berliner Fondsbörse vom 18. Octbr. 1872.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Nord. Bund.-Anl.	5	100⅛
Consolidirte Anl.	4½	103⅛
Freiwillige Anl.	4½	102¼
Pr. Staats-Anl.	4½	101¼
do. do.	4	95¼
Staats-Schuldsch.	3½	89
Pr. Präm.-A. 1855	3½	124½
Danzig. Stadt-Ob.	5	102
Königsberger do.	5	102
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84⅛
do. do.	4	92
do. do.	4½	99⅛
do. do.	5	100
Pommer. Pfdbr.	3½	82¾
do. do.	4	91⅞
do. do.	4½	100½
Posensche neue do.	4	91¼
Westpreuß. Pfdbr	3½	81½
do. do.	4	90⅝
do. do.	4½	99½
do. do.	5	103¾
do. neue	4	90⅝
do. do.	4½	99⅛
Pomm. Rentenbr.	4	95¾
Posensche do.	4	94¾
Preußische do.	4	94¾
Bad. Präm.-Anl.	4	110¼
Bayer. Präm.-A.	4	112½
Braunsch. 20rt.Ob.	—	22¾

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	96
Hambg. 50 rtl. Loose	3	48
Lübecker Präm.-An.	3½	51
Oldenburg. Loose	3	38⅛
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	102⅜
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104¼
do. do.	4½	97¼
Kündb. do.	5	101½
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	4	95
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104¾
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	91¾
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101½
Stett Nat.-H.-Pfd.	5	100¼

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	60⅛
do. Silb.-Rente	4⅕	65
do. Cred.-L. v. 1858	—	119
do. Loose v. 1860	5	94½
do. Loose v. 1864	—	91½
Ungar. Eisenb.-An.	5	80
Ungarische Loose	—	65
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	93¼
do. do. Anl. 1859	3	63⅜
do. do. Anl. 1862	5	92⅝
do. do. von 1870	5	91⅞
do. do. von 1871	5	91⅝
do. do. von 1872	5	90⅝
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77
Russ.-Stiegl. 6. Anl.	5	90¼
do. Präm.-A. 1864	5	127½
do. do. v. 1866	5	126
do. Bod. Cred. Pfd.	5	93
Russ. Pol. Schatzobl.	4	76⅛
Pol. Certific. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	102¼
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	76½
do. do. do. do.	5	76½
do. Liquidat.-Br.	4	64⅜
Amerik. Anl. p. 1882	6	96¾
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	98⅜
do. 5% Anl.	5	95½
Italienische Rente	5	66¼
do. Tabaks-Act.	6	635
do. Tabaks-Obl.	6	93¾
Französische Rente	5	82¾
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	82⅝
Rumänische Anleihe	8	97½
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51⅝
Türk. 6% Anleihe	6	62
Türk. Eisenb.-Loose	3	176½

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	47⅞	⅗
Altona-Kiel	4	119	7
Bergisch-Märk.	4	137¼	7½
Berlin-Anhalt	4	210	18½
Berlin-Görlitz	4	107½	0
do. St.-Pr.	5	106	5
Berlin-Hamburg	4	216	10¾
Berlin. Nordbahn	5	76⅞	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	159¾	14
Berlin-Stettin	4	186	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	136¾	9½
Köln-Minden	4	172½	11⅕
do. Lit. B.	5	114⅝	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	56	5
do. St.-Pr.	6	92	6
Halle-Sorau-Gub.	4	67⅝	4
do. St.-Pr.	5	86½	5
Hannov.-Altenbek	5	75	5
do. St. Pr.	5	90¼	5
Märkisch-Posen	4	58⅛	0
do. St.-Pr.	5	82¾	0
Magdeb.-Halberst.	4	148½	8½
do. St.-Pr.	3½	84	3½
Magdeb.-Leipzig	4	261	16
† do. Lit. B.	4	102	4
Münst. Ensch. St. P.	5	77	5
Niederschl. Zweigb.	4	111	5
Nordhausen-Erfurt	4	81	4
do. St.-Pr.	5	70⅛	0
Oberlausitzer	5	92¼	5
Oberschl. A. u. C.	3½	224⅝	13⅗
do. Lit. B.	3½	198½	13⅗
Ostpreuß. Südbahn	4	46½	0
do. St.-Pr.	5	70⅞	0
Pomm. Centralbhn.	5	—	5
Rechte Oderuferb.	5	131	3
do. St.-Pr.	5	129⅛	5
Rheinische	4	173	10
Rhein-Nahe	4	51⅝	0
† Stargard-Posen	4½	101	4½
Thüringer	4	154	10½
Tilsit-Insterburg	5	72¾	0
Amsterd.-Rotterd.	4	105½	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	53⅞	3
† Böhm. Westb.	5	111	8¼
Brest-Grajewo	5	40	5
Brest-Kiew	5	77⅛	5
† Elisab.-Westb.	5	117	8⅛
† Galiz. Carl-L.-B.	5	106⅛	8½
Gotthardbahn	6	106¾	6
† Kaschau-Oderbg.	5	88	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	81½	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	200	11¾
Lüttich-Limburg	4	33⅛	0
Mainz-Ludwigsh.	4	179	11
Oester.-Franz. St.	5	205	12
† do. Nordwestb.	5	131⅜	5
do. B. junge	5	112	5
† Reichenb. Pardb.	4½	80⅛	4½
Rumänische Bahn	5	48¾	5⅜
† Russisch. Staatsb.	5	94⅜	5⅓
Südösterr. Lomb.	4	125½	4
Schweiz. Unionb.	4	30¼	0
do. Westb.	4	53¼	2
Turnau-Kr.-Prag	5	109½	9
Warschau-Wien	5	89½	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100⅞
† Kaschau-Oderbg.	5	87
† Kronpr. Rud.-B.	5	88⅜
Lundb.-Grußbach	5	80¼
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	288½
† Südöst.-B. Lomb.	3	255½
† do. 5% Oblig.	5	86½
† Oester. Nordwestb.	5	91½
do. do. B. Elbethal	5	84⅞
† Ungar. Nordostb.	5	80⅝
† Ungar. Ostbahn	5	72⅛
Brest-Grajewo	5	74½
† Charko.-Azow rtl.	5	95
† Kursk-Charkow	5	95½
† Kursk-Kiew	5	96⅛
† Mosco-Rjäsan	5	98
† Mosco-Smolensk	5	95¾
Rybinsk-Bologoye	5	83½
† Rjäsan-Kozlow	5	96
† Warschau-Teresp.	5	93

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	129	15
Berl. Bankverein	5	161⅝	16
Berl. Cassen-Ver.	5	282	12⅗
Berl. Com. (Sec.)	4	117¾	—
Berl. Handels-G.	4	185	12½
Berl. Wechslerbk.	4	84	12½
B. Prd. u. Hand. B.	4	92	—
Bresl. Discontob.	4	141	13
Bresl. Wechslerbk.	4	139¾	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	123½	—
Danzig. Bankver.	4	100	—
Danziger Privatb.	4	117½	7
Darmst. Bank	4	203	15
Deutsche Genoss. B.	4	149	10¾
Deutsche Bank	4	116¼	8
Deutsche Unionbk.	4	117⅞	11⅓
Disc.-Command.	4	331⅞	24
Gew.-Bk. Schuster	4	139¾	10⅜
Inter. Handelsges.	4	108⅞	
Königsb. Ver.-B.	4	111	11
Meining. Creditb.	4	160⅞	12
Norddeutsche Bank	4	180¾	12⅗
Oest. Credit-Anst.	5	204⅞	17½
Pom. Rittersch.-B.	4	114	6½
Preußische Bank	4½	250	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	255	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	132	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	144	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	176½	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	—	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	171½	12½
Schles. Bankverein	4	176	12
Stett. Vereinsbank	4	102	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	186	15
Bauverein Passage	6	128	6
Berl. Centralstraße	5	104	5
Berl. Pferdebahn	5	269	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	95½	8 1/10
Westend-C.-Anth.	5	179	16
Baltischer Lloyd	5	90	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	111¼	9
Königsbg. Vulkan	5	118	10

Wechsel-Cours v. 18. Oct.

Amsterdam ..	10 Tg.	2½	140⅛
do. ..	2 Mon	2½	139⅛
Hamburg	Kurz.	3	149⅛
do.	2 Mon	3	148⅛
London	3 Mon	3	6 20⅝
Paris	10 Tg.	5	79 1/12
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	8½	79 7/12
do.	2 Mon	3½	79
Wien	8 Tag.	6	92½
Petersburg ...	3 Wch.	6	92⅛
do.	3 Mon	6	89¾
Warschau	8 Tag.	6	83
Bremen	8 Tag.	3	—

Sorten.

Louisd'or	110¾
Dukaten	3
Sovereigns	6. 22¼
Napoleonsd'or	5. 10¼
Imperials	5. 16¼
Dollars	1. 11½
Fremde Banknoten ..	99⅝
Oesterreichische Bankn.	92⅝
Russische Banknoten. .	83⅜

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 20. Octbr., Vorm. 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger **Röckner**.

Freitag, den 18. October, Abends 10 Uhr, wurde meine innigst geliebte Frau **Marie**, geb. **Waldhäuer**, von einem kräftigen **Knaben** mit Gottes Hilfe sehr schwer aber glücklich entbunden.

Carl Albert Olivier.

Meine Verlobung mit Fräulein **Dekreutia v. Wissetzka** aus Lensitz beehre ich mich den Verwandten und Bekannten ergebenst anzuzeigen. (6991)
Gr. Mischau, 19. October 1872.

Franz Hasse.

Die Verlobung unserer Tochter **Agnes** mit dem Brauereibesitzer Herrn **Carl Fischer** zu Neufahrwasser bei Danzig, beehren wir uns hiemit ergebenst anzuzeigen.
Prebendow, 17. October 1872.

v. Wittke und Frau,
geb. **Fliesbach.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Agnes v. Wittke**, Tochter des Rittergutsbesitzer Herrn **v. Wittke** auf Prebendow, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Neufahrwasser b. Danzig, 10. Octbr.
(6956) **Carl Fischer.**

In der Nacht vom 13. zum 14. d. M. verschied in Kiel unser innigst geliebter Sohn **Carl**, Lieutenant im holsteinischen Infanterie-Regiment No. 85, in seinem 23. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an
die trauernden Eltern
(6962) **Schön und Frau.**
Fischau, den 19. October 1872.

Den heute Nachmittags 4 Uhr am Lungenschlage erfolgten Tod unseres geliebten Gatten und Vaters, des Kaufmanns

Heinrich Cornelius Fast,

in seinem 52. Lebensjahre, zeigen statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt an

die Hinterbliebenen.

Oliva, den 18. October 1872.

Gestern, kurz vor Mitternacht, ist meine treue, innigst geliebte, unvergeßliche Gattin **Flora**, geb. **Rasch**, nach kurzem Krankenlager zu einem besseren Leben entschlafen. Wer die Verklärte gekannt, wird meinen unendlichen Schmerz theilen.
Danzig, 19. October 1872. (6955)
Emil Westphal,
Regierungs-Assessor.

Bei **Otto Meissner** in **Hamburg** erscheint

Das Kapital

Kritik der politischen Oekonomie
von
Carl Marx.
Zweite verbesserte Auflage
in 9 Lieferungen a 10 *Sgr.*
Bestellungen nehmen sämmtliche Buchhandlungen an, für Danzig **Const. Ziemssen,** Langgasse 55.

An Ordre

sind pr. „**Louise**", Capt. **E. Zornow** abgeladen von Fawcus, Fawcus & Co. in Hartlepool,

572 Tons Kohlen

hier eingetroffen. Das Schiff liegt in **Neufahrwasser löschfertig**, und wolle der unbekannte Empfänger sich schleunigst melden bei

G. L. Hein.

Um mehrfachen Anfragen zu genügen und Irrthum vorzubeugen, zeige ich hiermit an, daß das von mir unter der Firma „**Louis Schwaan & Co.**" seiner Zeit etablirte Cigarren- u. Taback-Geschäft, von jeher nur für meine eigene und alleinige Rechnung von mir betrieben worden ist. (6977)
Danzig im October 1872.
Louis Schwaan,
i F. **Louis Schwaan & Co.**

Lotterie in Frankfurt a./M.
mit Gewinnen von Fl. 200,000—Fl. 100,000, Fl. 50,000—Fl. 20,000, Fl. 15,000 ꝛc.
Original-Loose
zur 1. Klasse, Ziehung d. 6. November
$\frac{1}{4}$ à *Rg.* 1. — $\frac{1}{2}$ à *Rg.* 2. — $^1/_1$ à *Rg.* 4.
incl. Porto und Schreibgebühren offeriren
Meyer & Gelhorn, Danzig.
Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt 40.

Die
Wäschefabrik
von
Kraftmeier & Lehmkuhl,
Langgasse 59,
empfiehlt ihr reich completirtes Lager
von **Herbst-Artikeln,**
wie:
Camisöler für Herren und Damen,
Unterbeinkleider,
gestrickte Unterjacken,
Flanell-Oberhemden,
Damenröcke
in praktischen und guten Qualitäten,
sowie ferner
Flanelle, Frisaden,
Moltongs, Parchende,
schw. Moiré u. v. A.
in schöner Auswahl zu billigsten Preisen.
Auswahlsendungen gerne gemacht.

Ein gewandter **Gelbgießer-Geselle** findet bei mir lohnende dauernde Beschäftigung.
Victor Kleemann, Breitgasse No. 104.

Langgarten 61 ist eine sehr freundl. möbl. Stube an einen anständ. Herrn z. verm.

Weiss Leinen,		**Flanelle,**
Handtücher,		**Parchende,**
Taschentücher,	**N. T. Angerer**	**Shirtings,**
Tischgedecke,		**Futterstoffe,**
Bettbezüge,		**Sackdrillich,**
Einschüttungen.	**Danzig,**	**Getreidesäcke.**

Langenmarkt 35.
Weberei in der Königl. Straf-Anstalt in Mewe.

6% Amerikanische Anleihe per 1882 u. 1885.

Die per **1. November cr.** fällig werdenden **Coupons** lösen zu **hohem Course** ein

Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 20.

Unser jetzt auf das Reichste ausgestattete

Wäsche-Lager

bietet eine große Auswahl von, nach den neuesten Berliner Modellen gearbeiteten,

Negligéjacken, Unterröcken,
Frisirmänteln, Steckkissen etc.,
Herren-, Damen- und Kinderhemden,

Oberhemden

unter Garantie des Sitzens vom Lager sowie nach Maß gearbeitet, wozu die Einsätze in nur neuen Dessins in reicher Auswahl vorhanden.

Bestellungen von Auswärts und Aussteuern

werden auf das Beste bei billigen Preisnotirungen in kurzer Zeit ausgeführt.

C. A. Lotzin Söhne,

Langgasse 14,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik.

Die zum 1. Januar 1873 zur Rückzahlung gekündigte

5% Norddeutsche Bundesanleihe von 1870

lösen wir während des Monats October pro 100 mit Thlr. 101. 15 Sgr. ein.
Beim Umtausch gegen andere beliebige Werthpapiere nehmen wir jedoch dieselbe mit 101. Thlr. 20 Sgr., gleich dem von der Regierung festgesetzten Einlösungsbetrage, in Zahlung.
Wir offeriren namentlich:

5% Russische Boden-Credit-Pfandbriefe

als vorzügliches **börsengängiges** Anlagepapier, welches sich bei dem gegenwärtig noch niedrigen **Course mit ca. 5¼ % verzinst.** Diese Pfandbriefe werden halbjährlich **mit Thlr. 134 Pr. Crt. ausgeloost** und deren halbjährliche Coupons **in Preuß. Courant mit Thlr. 2. 20 Sgr. 5 Pf. bei dem Bankhause S. Bleichröder in Berlin, sowie bei uns, kostenfrei eingelöst.**
Dieselben werden von der Russischen Regierung als Caution angenommen, und **ist deren Sicherheit unzweifelhaft. Wir empfehlen daher diese Pfandbriefe als besten Ersatz für die gekündigte Bundesanleihe.**

Meyer & Gelhorn, Danzig,
(6414) **Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 40.**

Als Kleiderbesatz.

Das neueste Moß von Varzin in jeder Farbe,
Pelz- und Chenille-Franzen zu Mänteln,
Schwarze und couleurte seidene Franzen,
Kameelgarn-Franzen in jeder Farbe,
Wollne Spitzen, echte Guipüre-Spitzen in allen Farben,
Besätze, Arrangements, Knöpfe etc. etc.
empfehlen

A. Bergholdʼs Söhne,

Langgasse No. 85, am Langgasser Thor.
Aufträge nach außerhalb werden prompt ausgeführt.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich
Jopengasse No. 23
einen

Schuh- und Stiefel-Bazar

eröffnet habe und ersuche, mich mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen. — Bestellungen werden schnell und prompt effectuirt.
NB. Zugleich empfehle mein großes Lager von **Gummischuhen** für Herren, Damen und Kinder, sowie die **russischen Boots** für Herren.

Hermann Lux, Jopengasse 23.

Im Saale des Gewerbehauses

Recitationen klassischer Dramen

(frei aus dem Gedächtniss) von

Richard Türschmann.

Die Vorträge finden in folgender Reihe statt:
Mittwoch, den 23. Oct.: König Oedipus von Sophokles.
Freitag, den 25. Oct.: Faust von Göthe.
Sonntag, den 27. Oct.; Macbeth von Shakespeare.

Abonnements-Billets zu allen drei Vorträgen (numerirter Platz) 1 Thlr. 20 Sgr., (nicht numerirter Platz) 1 Thlr. 7½ Sgr. Einzelne Billets (numerirt) à 20 Sgr. (nicht numerirt) à 15 Sgr.
Bestellungen auf reservirte Plätze werden entgegengenommen in der Buchhandlung von **Theodor Bertling,** Gerbergasse No. 2.

Unterricht in der Stenographie.

Der hiesige stenographische Verein eröffnet Ende d. M. wieder einen Unterrichtscursus in der Stenographie, welchem das vereinfachte Stolze'sche System zu Grunde gelegt werden wird. Wir laden zur Theilnahme an diesem Cursus mit dem Bemerken ein, dass derselbe 16 Unterrichtsstunden, von denen wöchentlich eine stattfindet, umfassen wird. Der Beitrag für jeden Theilnehmer ist auf 3 Thlr., auf Wunsch in zwei Raten zahlbar, festgestellt. Meldungen zur Theilnahme werden von Herrn **H. Moritz,** Langenmarkt 20, im Comtoir von 1 bis 2 Uhr Mittags und von 6 bis 7 Uhr Abends, entgegengenommen.
Auswärtige, welche sich die Stenographie durch **Selbstunterricht** aneignen wollen, erfahren das Nähere auf frankirte Anfragen bei dem Vorsitzenden des Vereins, Stadtsecretair **Schildt,** Pfefferstadt 37.

Der Vorstand des stenographischen Vereins zu Danzig.

Herings-Auction.

Montag, den 21. October, Vormittags 10 Uhr, auf dem Heringshofe der Herren F. Boehm & Co. Auction über

K. u. M. 120 To. Fettheringe feiner Qualität,
M. u. C. 100 To. Fettheringe feiner Qualität,

aus dem hier so eben angekommenen Schiffe „Roevaer", Capitain Erixon und

50½ To. Tornbellies.

Mellien. Joel.

Täglich frische Austern.
Rathsweinkeller.

Ich wohne jetzt Langgasse 66, Hange-Etage.
G. Saner, Theaterfriseur.

Gummischuhe

für Damen, Herren u. Kinder
empfiehlt in Prima-Qualität
das Wiener Schuhwaaren-Depot
W. Stechern.

Spickgänse und Sülzkeulen
erhielt und empfiehlt
C. W. H. Schubert, Hundegasse No. 15.

Frische
Kieler Sprotten,
Chester-Käse,
Neufchateler Käse,
Teltower Rübchen
Astrach. Schotenkerne,
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Hallmann's Grand-Restaurant,
Breitgasse 39.
Heute und folgende Abende Concert und Auftreten der österreichischen Damen-Kapelle **Päckert.** (6987)

Restaurant de Borussia.
Ohra.
Sonntag, den 20. d. M., großes Conzert im vergrößerten renovirten **Saale.** Anfang 4 Uhr. Entrée 1½ *Sgr.* Es ladet ergebenst ein **D. Gröning.**
Den geehrten Kegelspielern empfehle ich meine best renovirte Kegelbahn.

Restaurant Brodbänkengasse No. 1.
Heute Abend großes Concert der sehr berühmten österreichischen Damen-Kapelle, Geschwister Schlosser aus Böhmen. Anfang Uhr. Wozu einladet
J. V. Jäck

Handlungsgehilfen-Verein.
Montag, den 21. Octbr. Abds. 8½ Uhr im Winterlokale, Hundegasse 83, Vortrag des Herrn Prediger Dr. Hessel über die italienische Literatur von Lorenzo de Medici bis Torquato Tasso. Die Herren Mitglieder werden gebeten recht zahlreich zu erscheinen. (6989)
Der Vorstand.

Kaffeehaus zum freundschaftlichen Garten

Neugarten No. 1.
Sonntag, 20. Octbr., Nachmittags 5 Uhr,

CONCERT

ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpr. Grenad.-Regim. No. 4.
Entree 2½ *Sgr.*, Kinder 2 *Sgr.*
H. Buchholz.

Vorläufige Anzeige.

Anfang November

Concerte August Wilhelmj.

Mitwirkende:
Olena Falkmann aus Stockholm,
Carl Heymann aus Cöln,
O. Hirschberg aus Berlin.
Näheres bei **F. A. Weber,** Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, Langg. 78.

Stadt-Theater zu Danzig.

Sonntag, den 20. Octbr. Abonnem. susp. Zum ersten Male: **Der Richter von Zalamea.** Schauspiel in 4 Acten v. Calderon.
Montag, 21. Octbr. 1872. (II. Ab. No. 6.) Auf vielfaches Verlangen: **Das Stiftungsfest.** Lustspiel in 3 Acten von G. v. Moser.

Theateranzeige.

Die noch etwa ausstehenden, irrthümlich als für die ganze Saison gültig gekauften Abonnement-Dutzend-Billets zu I. Rang und Sperrsitz werden auf Wunsch Breitgasse 120, 2 Treppen hoch, des Morgens von 10—12 Uhr, für das II. Abonnement entweder umgetauscht oder zurückgekauft.
Hochachtungsvoll
Georg Lang.

Selonke's Theater.

Sonntag, 20. October. **Gastspiel der Gesellschaft Quasthoff.** U. A.: **Der Herr Jubilar.** Schwank. **Mit den Wölfen muß man heulen.** Lustspiel. **Ein Abenteuer Ludwig Devrient's,** oder: **Franz Moor als Ehestifter.** Charakter-Lustspiel. **Keine Kinder.** Original-Lustspiel. **Doctor Bonifazius' Dorfs-Apotheke,** oder: **Die Verlobung im Narrenhause.** Komische Pantomine. **Die Reise durch die Luft, oder die Fahrt auf dem hochgespannten Draht-Thurm-Seil, mit einem eigens dazu constr. Velocipede, ausgeführt von Fräulein Selma und Herr Richard.**

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.